Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Artothek Frankfurt**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	10.582,59 €
Personal	14.375,69 €
Sachmittel	**3224,54 €**
Sonstiges	805,62 €
Summe Ausgaben	**28.988,44 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	15.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	9.604,57 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**24604,57 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die seit 25 Jahren bestehende Artothek fühlt sich als Institution den Künstlern der Region Rhein-Main verpflichtet, sowie den Bürgern der Region, die sich mit einer geringen Gebühr Kunstwerke in die eigenen Wände holen und sich dann eventuell zu einem Kauf entschließen können.

Die Artothek katalogisiert, rahmt und versichert die Kunstwerke und stellt sie in eine dafür eingerichtete Computerdatenbank, mit deren Hilfe auch alle Ausleihen erfasst und dokumentiert werden.

Sowohl die Leihgebühr, die auch auf Studenten, Rentner etc. eingeht, als auch die 10% Einnahmebeteiligung beim Verkauf eines Kunstwerks reichen nicht aus, um die notwendigen laufenden Kosten für Miete, Personal, Versicherung und Unterhalt zu decken.

Die Artothek als Bildungsinitiative für Bürger und Forum für Künstler aus dem Rhein-Main-Gebiet ist nach wie vor auf die Förderung mit städtischen Mitteln angewiesen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **ATELIERFRANKFURT e.V.**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **Umbau und Umzug städtische Künstler**

Ausgaben

Mieten	460.200,00 €
Personal	24.998,46 €
Sachmittel	**485.198,46 €**
Sonstiges	294.694,30 €
Summe Ausgaben	**779.892,76 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	25.000 €
Zuschuss Andere	281.367,05 €
Eigenmittel	474.791,89 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**781.158,94 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Hauptsächlich Spenden, Stiftungen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 52

%m 48

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

ATELIERFRANKFURT eröffnete im November 2014 nach zweieinhalbjähriger Phase der Planung, des Umbaus und des Umzugs sein neues Domizil im Frankfurter Ostend. Die Neueröffnung wurde mit einem Eröffnungs-Festival gefeiert. Von Mittwoch, 19. November bis Sonntag, 23. November 2014 waren die Besucher eingeladen fünf Tage voller Kunst, Musik, Theater und vielem mehr zu erleben. Am Samstag, 22. November und Sonntag, 23. November 2014 ging das Festival in die FAT – Frankfurter Ateliertage über, an welchen die Künstler und Kreativen des ATELIERFRANKFURT erstmals die Türen ihrer Ateliers öffneten.

Das Eröffnungs-Festival stand unter dem Motto „WHAT'S THE F***?" Es ist eine Frage nach der Identität des neuen ATELIERFRANKFURT. Das neue ATELIERFRANKFURT steht für Produktion und für 130 Atelier- und Projekträume. Damit hat sich die ursprüngliche Zahl von 45 Ateliers verdreifacht. Vervielfacht hat sich auch die Fläche für die Präsentation von zeitgenössischer Kunst. Auf über 1.000 Quadratmetern wird ab Herbst 2015 das Ausstellungsprogramm des Kunstzentrums zu sehen sein. Veranstaltungen rund um Kunst, Musik, Tanz und Theater werden ab Dezember 2014 das Haus beleben und Begegnungen zwischen Stadtgesellschaft, lokaler Kunstszene und globalem Kunstgeschehen möglich machen. Erweitern möchte ATELIERFRANKFURT den Aspekt der Vernetzung. Zukünftig sollen der regionale, nationale und internationale Austausch sowie die Kooperation mit externen Partnern ausgebaut werden. Hausintern gab es schon 2014 Impulse für einen interdisziplinären Dialog: Neben bildenden Künstlern und Kreativen entstand im neuen Kunstzentrum unter anderem Platz für Theatermacher, Filmschaffende, Komponisten, Galerien und einen Verlag.

Die Künstler und die rund 4.000 Besucher des ATELIERFRANKFURT waren vom Eröffnungs-Festival und den FAT – Frankfurter Ateliertagen begeistert. Denn gerade 2014 hatte sich viel verändert. Nach den 2013 entstandenen 130 Atelierräumen, die auch 28 städtische Ateliers beinhalten, wurde 2014 der Ausbau der Veranstaltungs- und Gemeinschaftsräume, Lagerflächen, Teeküchen, Büroräume und des VEREINSLOKAL vorangetrieben. Während das Erdgeschoss mit seinem neuen Eingangsportal vornehmlich den öffentlichen Charakter des ATELIERFRANKFURT widerspiegelt, dienen die oberen Stockwerke der individuellen und gemeinschaftlichen kreativen Entfaltung der Künstler und Kreativen.

ATELIERFRANKFURT ist nun – zehn Jahre nach seiner Gründung – im Frankfurter Ostend angekommen. Das Kunstzentrum, das auch eines der größten Atelierhäuser Deutschlands ist, nimmt mit seinem neuen Standort eine zentrale und verbindende Funktion ein – als eine doppelte Brücke zwischen Offenbach und Frankfurt-City, beziehungsweise Kunsthochschule und Museumsufer. Kreative Nachbarn, wie das Ensemble Moderne, die Junge Deutsche Philharmonie, Kunstverein Familie Montez e.V. oder die Romanfabrik lassen neue Möglichkeiten der Kooperation und des Austausches entstehen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Cäcilienchor Frankfurt**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **Förderung der Musik**

Ausgaben

Mieten	4000
Personal	0
Sachmittel	11000
Sonstiges	115000
Summe Ausgaben	**130000**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11000
Zuschuss Andere	0
Eigenmittel	62000
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	47000
Summe Einnahmen	**120000**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Projektbezogen bei Konzerten Förderung durch Dritte (private Sponsoren und Stiftungen)
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Cäcilienchor als Konzert- und Oratorienchor konzertierte im Jahr 2014 zehn mal und zwar in Frankfurt, Heidelberg, Maria Rosenberg, Wachenheim und Würzburg. 2014 fand der Gegenbesuch des Masterwork Chorus aus Morristown, New Jersey, USA statt, und unter dem Motto Voices Unite Again wurden drei gemeinsame Konzerte veranstaltet.

Als Konzertprogramme kammen folgende Werke zur Aufführung: Liebeslieder-Walzer und Zigeuner-Lieder von Brahms, Voices Unite Again mit Stücken von Vierne, Britten u. a., "Die musicalischen Exequien" von Schütz, Britten, Bernstein, Rheinberger, "Paulus" von Mendelssohn-Bartholdy und diverse kurze Weihnachts-Stücke.

Neben des Konzerten mit den us-amerikanischen Freunden konnte auch ein Empfang der Stadt Frankfurt am Main stattfinden, der alle Beteiligte beeindruckte.

Auch ist es dem Cäcilienchor eine Freude vor älteren Menschen, wie im Cronstettenhaus am Westhafen, oder Kindern, beim Familienkonzert der Museumsgesellschaft in der Alten Oper zu Singen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Deutsche Ensemble Akademie e.V. (DEA)**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **Institutionelle Förderung**

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	287.920,00 €
Sachmittel	**89.602,00 €**
Sonstiges	(794.963,00 €)
Summe Ausgaben	**1.172.485,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	329.000,00 €
Zuschuss Andere	831.661,00 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**1.160.661,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Auch Empfang u. Weiterleitung v. Zuschüssen an Ensemble Modern. 2014 auch Zuschuss v. Kulturfonds Frankfurt-RhM. für cresc, das v.d. DEA für alle Festivalpartner der Region durchgeführt wird.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 55

%m 45

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Deutsche Ensemble Akademie e.V. (DEA) ist Dachverband für die folgenden Institutionen / Ensembles des Hauses: Ensemble Modern GbR (EM), Internationale Ensemble Modern Akademie e.V. (IEMA) und Junge Deutsche Philharmonie e.V. (JDPH). Aufgabe der DEA ist - satzungsgemäß - die Pflege, Verbreitung und Weiterentwicklung der klassischen und zeitgenössischen Orchester- und Ensemblemusik, insbesondere auch die ideelle und wirtschaftliche Unterstützung von Projekten, bei denen besonders befähigten Musikern die Möglichkeit eröffnet wird, durch künstlerisch autonome Arbeit ohne kommerzielle Zwänge interpretatorische Spitzenleistungen zu erreichen und das Konzertprogramm-Repertoire zu erweitern. Der gemeinnützige Verein wurde 1987 gegründet und hat in der Vergangenheit neben EM, IEMA und JDPH auch andere Ensembles, wie z.B. die Deutsche Kammerphilharmonie, das Chamber Orchestra of Europe und das Ensemble Resonanz aufgebaut bzw. gefördert.

Die DEA liefert den Institutionen des Hauses, die Grundlagen und Infrastruktur für deren Arbeit, stellt diesen die Räume für deren künstlerische Arbeit, Proben, Workshops und (kleinere) Konzerte etc. zur Verfügung sowie die Buchhaltung und Sekretariat für alle vier Institutionen. Darüber hinaus erhält die gemeinnützige DEA Fördergelder, Spenden und Honorare und leitet diese für die Durchführung ihrer Projekte an die Ensembles des Hauses weiter.

Seit 2011 veranstaltet die DEA biennal das Festival "cresc… " im Namen der beteiligten Festivalpartner; cresc… ist eine Partnerschaft von Ensemble Modern, hr-Sinfonieorchester und Internationales Musikinstitut Darmstadt und wird ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Es bündelt im Bereich der zeitgenössischen Musik die Kräfte folgender Institutionen, die für „cresc…“ kooperieren und das Festival gemeinsam gestalten: hr mit dem hr-Sinfonieorchester, der hr-Bigband und hr2-kultur, Ensemble Modern, Internationales Musikinstitut Darmstadt, Alte Oper Frankfurt, Internationale Ensemble Modern Akademie, Frankfurt LAB, Staatstheater Darmstadt. Renommierte Stiftungen wie die Allianz Kulturstiftung, die Altana Kulturstiftung, die Erst von Siemens-Musikstiftung u.a. konnten für die zweite Festival-Ausgabe gewonnen werden. Im November 2015 ist eine dritte Ausgabe des Festivals geplant. "cresc…" versteht sich als maßgebliches Forum für Moderne Musik und stellt von Schlüsselwerken des 20. und 21. Jahrhunderts bis hin zu Uraufführungen von Komponisten der mittleren und jüngeren Generation ein breites Spektrum verschiedener künstlerischer Ansätze, Positionen und Perspektiven der Auseinandersetzung mit der Gegenwart vor.

Im Präsidium der DEA sind Vertreter aller Geldgeber des Hauses vertreten, so u.a. Vertreter der Stadt, des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft u. Kunst, darüber hinaus verschiedener Stiftungen und Persönlichkeiten des Musikbereichs. Präsident der DEA ist Dr. Tilo Gerlach, Geschäftsführer der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten, GVL, Vizepräsidentin ist Prof. Dr. Christina Weiss, ehemalige Kulturstaatsministerin.

Die DEA ist aufgrund der personellen Zusammensetzung ihres Präsidiums und der Bedeutung der repräsentierten Organisationen eine der herausragendsten Institutionen im Bereich des Musiklebens in Deutschland.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger:	**Die KÄS – Aktay, Dikmen GbR**
Zuschussjahr:	**2014**
Zuschusszweck*:	**Betrieb des Kabaretttheaters in der Naxoshalle**

Ausgaben

Mieten	43.941,64 €
Personal	215.474,03 €
Sachmittel	Gagen: 338.639,17 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	737.148,44 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	50.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden): 635.848,04 €	
Summe Einnahmen	**735.682,27 €**

Art der Förderung
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w S: 60%

%m S: 40%

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Auch im Jahr 2014 blieb die KÄS ihrem Konzept treu, ein abwechslungsreiches Programm aus bekannten Kabarettgrößen und vielversprechenden neuen Gesichtern auf die Bühne zu bringen. Mit einem engagierten kleinen Team wurden 188 Veranstaltungen durchgeführt, die von insgesamt 27.927 Personen besucht wurden.

Dank der Unterstützung durch das Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main konnte das einst von Ayse Aktay und Sinasi Dikmen gegründete Theater auch im 17. Jahr seines Bestehens die Welt des Kabaretts ins Ostend holen. Mit dabei waren einige Frankfurt-Premieren: Team & Struppi, Ken Bardowicks, Anka Zink, Henning Schmidtke, Johannes Scherer, Marek Fis, Urban Priol, Shimon von Berlepsch, Frank Lüdecke, Michael Krebs, Der Tod zeigten ihre neuen Programme zuerst in der KÄS.

Zum Ende des Jahres verabschiedete der Geschäftsführer Dusan Pintner sich in den Ruhestand, nachdem die Besitzer der KÄS sich um Nachfolge bemüht hatten. In den letzten Monaten des Jahres konnten die Neuen, Dorothée Arden und Michael Glebocki, schon einmal in den Alltag der Kabarett-Änderungsschneiderei „hinein schnuppern".

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **DIE KOMÖDIE gGmbH, Neue Mainzer Str. 14-18, 60311 Frankfurt**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	287.025,62 €
Personal	1.045.678,79 €
Sachmittel	**248.819,09 €**
Sonstiges	361.817,09 €
Summe Ausgaben	**1.943.340,59 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	530.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	1.529.020,37 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	1.191.114,85 €
Summe Einnahmen	**2.059.020,37 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Es wird täglich gespielt, außer montags und bis auf die Theaterferien vom 29. Juni bis 09. Septemer 2015.

In diesem Jahr gab es folgende Inszenierungen:

GOLDEN GIRL'S

WER HAT TANTE MYRTL GESEHEN

EMIL - DREI ENGEL

ZAUBERHAFTE ZEITEN

DAS BISSCHEN SPASS MUSS SSEIN

MÖWE UND MOZART

Besucherzahl: 58.792

Im Jahr 2014 wurden 251 Vorstellungen gespielt.

Ausdrücklich möchte ich darauf hinweisen, dass die niedrigeren Besucherzahlen sowie die Einnahmeeinbußen gegenüber den vergangenen Jahren aus der Tatsache resultieren, dass durch die Bauarbeiten auf dem DEGUSSA Gelände sowie im Eingangsbereich auf der neuen Mainzer Straße in den letzten 2 1/2 Jahren für das Publikum bis heute unzumutbare Zustände herrschen.

Ffm. 18.6.2015

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Deutsches Filminstitut - DIF e.V.**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	51.603,00 €
Personal	985.383,00 €
Sachmittel	**261.656,00 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**1.298.642,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	172.000,00 €
Zuschuss Andere	819.020,00 €
Eigenmittel	307.622,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**1.298.642,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Bund, Land Hessen, Landeshauptstadt Wiesbaden, ARD, ZDF, Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, FSF, KINEOS GmbH
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Deutsche Filminstitut - DIF e.V. ist das älteste filmwissenschaftliche Institut der Bundesrepublik. Sein Hauptsitz ist Frankfurt am Main. Hier betreibt es das Deutsche Filmmuseum, unterhält außerdem eine eigenständige Bibliothek mit Textarchiv in den Räumen der Deutschen Nationalbibliothek, ein Archiv filmtechnischer Geräte in Fechenheim und ein umfangreiches Archiv für Non-Film-Sammlungen in Rödelheim. Wegen seiner überregionalen Bedeutung erhält das Institut neben dem Zuschuss der Stadt Frankfurt am Main auch Zuwendungen der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, der Landeshauptstadt Wiesbaden, von ARD, ZDF sowie von Stiftungen und Unternehmen der Filmwirtschaft.

Zu seinen Hauptaufgaben zählt die Sammlung, Bewahrung, Erschließung und Zugänglichmachung von Filmen und filmbezogenen Materialien sowie die Vermittlung von Filmkultur und Medienkompetenz. Diese werden außer durch das Filmmuseum, das in einem gesonderen Etat erfasst und für die Transparenz in der Kulturförderung der Stadt Frankfurt auch gesondert aufgeführt wird, insbesondere umgesetzt durch:

- die systematische wissenschaftliche Sammlung und Erschließung von Informationen zum deutschen Film und deren Veröffentlichung auf der institutseigenen Internet-Plattform filmportal.de, die in 2014 insgesamt 1.978.494 Besuche mit gut sechs Millionen Seitenaufrufen zählte. Das Institut unterhält für diese Plattform enge Arbeitsbeziehungen mit der Deutschen Filmakademie, der Filmwirtschaft und den Goethe-Instituten;

- die kontinuierliche Sammlung von Filmen und filmbezogenen Materialien, die den Ausstellungen und dem Kinoprogramm des Deutschen Filmmuseums zugute kommen;

- die Veranstaltung der SchulKinoWochen in Frankfurt und Hessen, die in 2014 mit 52.500 Schülerinnen und Schülern mehr junge Menschen erreichten als je zuvor;

- den Beratungsdienst in der Bibliothek in Frankfurt, die eine der größten filmbezogenen Sammlungen in Europa darstellt, mit insgesamt 1.556 BesucherInnen und Anfragenden in 2014;

- die Veranstaltung von goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden, dessen Programm auch in Frankfurt zu sehen ist und das in 2014 erneut mehr als 10.000 BesucherInnen zählte;

- die kontinuierliche Mitarbeit an der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB), für die das DIF zusätzlich zu seiner Tätigkeit in den Gremien und Arbeitsgruppen der DDB seit Mai 2013 die Aufgaben einer spartenspezifischen Fachstelle für die Sparte "Audiovisuelle Medien" erfüllt;

- die Partnerschaft am Masterstudiengang "Filmkultur: Archivierung, Programmierung, Präsentation", der gemeinsam mit der Goethe-Universität konzipiert wurde und seit dem Wintersemester 2013/14 die akademische mit einer praxisbezogenen Ausbildung verschränkt. Das DIF ist mit Seminaren, Workshops, Vorlesungen und der Bereitstellung und Vermittlung von Plätzen für das Praxissemester im In- und Ausland maßgeblich an der Lehre beteiligt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Deutsches Filminstitut - DIF e.V. für Betrieb Deutsches Filmmuseum**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	279.344,00 €
Personal	1.443.197,00 €
Sachmittel	**1.427.120,00 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**3.149.661,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	2.116.443,00 €
Zuschuss Andere	335.454,00 €
Eigenmittel	697.764,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	302.114,00 €
Summe Einnahmen	**3.149.661,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stadt Eschborn, Landeshauptstadt Wiesbaden, Goethe-Universität Frankfurt, Spenden, private Sponsoren
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Deutsche Filmmuseum, das seit 2006 zum Deutschen Filminstitut – DIF e.V. gehört, erhält von der Stadt Frankfurt am Main auf Basis des zwischen den Parteien geschlossenen Fusionsvertrags einen jährlichen Betriebskostenzuschuss.

Das Museum mit seiner Dauerausstellung, den wechselnden Sonderausstellungen und dem Kino zählte im Jahr 2014 insgesamt 160.437 BesucherInnen. In 1.897 Führungen und Workshops ließen sich Erwachsene, Kinder und Jugendliche die Inhalte der Dauer- und Sonderausstellung nahe bringen und experimentierten im Filmstudio und den Werkstatträumen des Museums mit dem Medium Film. 26 Filmanalysen für Schulklassen wurden im Kino durchgeführt.

Das Museum präsentierte in 2014 drei neue Sonderausstellungen: „Fassbinder – JETZT. Film und Videokunst“, „Bewusste Halluzinationen. Der filmische Surrealismus“ in Zusammenarbeit mit dem Institut Mathildenhöhe Darmstadt sowie „Filmtheater. Kinofotografien von Yves Marchand und Romain Meffre“. Zur letztgenannten Ausstellung gehörte auch die ergänzende Schau „Frankfurter Filmtheater“, die die 120-jährige Kinogeschichte der Stadt Frankfurt nachzeichnete, von den ersten Filmvorführungen etwa im 1906 eröffneten, ersten ortsfesten Kino bis zum Ende 2012 eröffneten Premiumkino Astor an der Zeil. Im Kinofoyer wurde zudem eine kleine Ausstellung zur Geschichte des ersten öffentlich geförderten Kommunalen Kinos (heute Kino des Deutschen Filmmuseums) seit seiner Gründung 1971 gezeigt. Zu den genannten Ausstellungen publizierte das Deutsche Filmmuseum zwei Kataloge in jeweils deutscher und englischer Ausgabe sowie die DVD "Frankfurter Filmtheater".

Die Ausstellung des Filmmuseums über Stanley Kubrick tourte weiterhin sehr erfolgreich, mit Spielorten in Brasilien (Museu da Imagem e do Som São Paulo; 80.000 Besucher), Polen (Nationalmuseum Krakau; 44.000 Besucher) und Kanada (TIFF Bell Lightbox Toronto).

Das Deutsche Filmmuseum kooperierte im Jahr 2014 u.a. mit dem Museum für Moderne Kunst, dem Historischen Museum, dem Jüdischen Museum/Fritz Bauer Institut, dem Haus am Dom, dem Institut für Stadtgeschichte, dem Mousonturm, dem Institut francais d'histoire d'Allemagne, dem Italienischen Kulturinstitut, dem Frankfurter Stadtschulamt, dem Frauenreferat und dem Büro für internationale Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main. Es beteiligte sich an der Langen Nacht der Museen, am Museumsuferfest, am Begleitprogramm zur Buchmesse, an der Luminale, an „Frankfurt liest ein Buch“, an LiteraTurm und der Goethe Festwoche.

Das Kino des Hauses präsentierte neben seinem täglichen Programm außergewöhnlicher Filme die Festivals „Africa Alive“ und „Verso Sud“, die beliebten fremdsprachigen Programme für Schulklassen „BritFilms“ und „Cinéfête“ sowie die sehr erfolgreiche Reihe „Lecture&Film“ in Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität. Für sein Programm wurde das Kino des Deutschen Filmmuseums im Jahr 2014 von der Hessischen Landesregierung mit dem Hauptpreis in der Kategorie „Hessischer Kinokulturpreis für nicht gewerbliche Kinos“ ausgezeichnet.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Ensemble Modern GbR**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **Institutionelle Förderung**

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	530.500,00 €
Sachmittel	**673.326,00 €**
Sonstiges	1.393.505,00 €
Summe Ausgaben	**2.597.331,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	305.000,00 €
Zuschuss Andere	837.515,00 €
Eigenmittel	1.421.233,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**2.563.748,00 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Konzerthonorare, Zuschüsse vom Hess. Ministerium, Kulturstiftung des Bundes, Deutsche Bank Stiftung, Kulturfonds Frankfurt-RheinMain, Aventis Foundation, Altana Kulturstiftung, BHF Bank-Stiftung, u.a.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 37

%m 63

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Ensemble Modern (EM), seit 1985 auf Einladung der Stadt Frankfurt in dieser beheimatet, zählt zu den weltweit führenden Ensembles für Neue Musik. Zurzeit vereint es 22 hochkarätige Solisten aus neun verschiedenen Nationen. Seit 1987 ist das EM eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) mit den Musikern als Gesellschaftern. Es ist bekannt für seine weltweit einzigartige Arbeits- und Organisationsweise: Es gibt keinen künstlerischen Leiter; Projekte, Gastmusiker, Koproduktionen und finanzielle Belange werden gemeinsam entschieden und getragen.

Seit 1985 veranstaltet die Alte Oper Frankfurt ein Abonnement mit sechs Konzerten pro Saison; in der Oper Frankfurt gestaltet das EM seit 22 Jahren mit der Reihe ‚Happy New Ears' pro Saison vier Werkstattkonzerte mit jeweils dem Portrait eines Komponisten oder mit aktuellen musikalisch relevanten Themen. So wurde 2013 eine mehrteilige Reihe zum Thema „geteilt – vereint. Musik diesseits und jenseits der Mauer" initiiert, die sich mit der Entwicklung der Musik in den 1950er bis 1990er Jahren auseinandersetzt und Komponisten aus Ost und West als Gesprächspartner einlädt.

Jährlich wird in Kooperation mit der Oper Frankfurt ein neues Musiktheaterwerk präsentiert, im Mai 2013 die Oper "Landschaft mit entfernten Verwandten" von Heiner Goebbels, im Juni und Juli 2014 die von Oper Frankfurt und Ensemble Modern gemeinsam in Auftrag gegebene neue Oper „Der goldene Drache" von Peter Eötvös nach dem gleichnamigen Theaterstück von Roland Schimmelpfennig im Bockenheimer Depot.

Das EM agiert von Frankfurt aus in sein weltweites Netzwerk: In seinem Domizil in der Schwedlerstraße werden Konzert- und Musiktheaterprogramme einstudiert, anschließend auf Tourneen in renommierten internationalen Konzerthäusern und bei Festivals präsentiert, 2013 in weltweit 90 Konzerten. International und vielseitig waren auch 2013 die Programme und Konzerttätigkeiten des EM: Musiktheater, Tanz- und Videoprojekte, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte.

2003 verlieh die in dem Jahr neu gegründete Kulturstiftung des Bundes dem Ensemble Modern den Titel „Leuchtturm der modernen Kultur" in Deutschland gemeinsam mit der „documenta" und den „Donaueschinger Musiktagen" und nahm es in eine fünfjährige Spitzenförderung auf. Im selben Jahr wurde die Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA) gegründet, deren pädagogisches Engagement seitdem weltweit wirksame Impulse und Maßstäbe setzt. Sie bietet verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten, darunter seit 2006 den ersten Masterstudiengang „Zeitgenössische Musik" in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main sowie das weltweit singuläre „Internationale Kompositionsseminar". Als Partner für Meisterkurse ist die IEMA begehrt vom Festival Klangspuren in Österreich bis Japan, Korea und China.

Seit 2009 ermöglicht die Förderung der Altana Kulturstiftung das interdisziplinäre Education-Projekt „KulturTagJahr", in dem die Jahrgangsstufe einer Schule (u.a. Bettinaschule, IGS Nordend, Charles Hallgarten-Schule) ein Jahr lang gemeinsam in die kulturellen Disziplinen Bildende Kunst, Literatur/Schauspiel, Musik und Tanz eingeführt und zu eigenem kreativem Tun angeregt wird. Das EM ist dabei für den Bereich Musik zuständig, neben den Tänzern der Forsythe Company und Künstlern anderer Bereiche.

www.ensemble-modern.com

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Bibelhaus Erlebnis Museum**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	109.961,51 €
Personal	353.613,47 €
Sachmittel	330.311,48 €
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	**793.886,46 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	50.000,00 €
Zuschuss Andere	434.901,46 €
Eigenmittel	229.309,81 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	76.089,33 €
Summe Einnahmen	**790.300,60 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Bankhaus Metzler, Gemeinnütige Hertie-Stiftung, Evangelische Zukunftsstiftung, Deutsche Bibelgesellschaft, private Spenden
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Bibelhaus Erlebnis Museum

Das Bibelhaus Erlebnis Museum zeigt die Überlieferung, Lebenswelt und aktuelle Bedeutung der Bibel mit originalen Exponaten, szenischer Darstellung und vielen Mitmach-Elementen. Von mündlichen Überlieferungen im Alten Orient führt der Weg zu den Texten des Alten und Neuen Testaments. Papyri, Manuskripte klösterlicher Schreibstuben und jüdische Schriftrollen weisen zum biblischen Text, wie er bis ins heutige Computerzeitalter weiter übersetzt und verbreitet wird.

Gleichzeitig wird die Welt und Umwelt der Bibel beleuchtet. In ansprechenden Szenarien werden die nomadische Lebenswelt und der Alltag der Zeitenwende lebendig. Dabei werden unterschiedlichste Aspekte aufgenommen: Alltag, Religion, Wirtschaft, Politik und Kultur.

Archäologische Fundstücke aus Israel verdeutlichen die sozialen und geschichtlichen Hintergründe der biblischen Erzählungen. Zum eigentlichen Erlebnis machen das Bibelhaus seine begehbaren Objekte. Ein Nomadenzelt führt Besucherinnen und Besucher in die Welt der Erzväter und -mütter Israels. Der Nachbau eines Fischerbootes aus dem 1. Jahrhundert führt in den Alltag von Jesus und seinen Anhängern am See Gennesaret.

- Projekt: Interkultureller Dialog

Um den interkulturellen und interreligiösen Dialog zwischen Jugendlichen zu fördern, haben das Bibelhaus Erlebnis Museum, das Jüdische Museum und die Merkez-DiTiB-Moschee ein gemeinsames Projekt umgesetzt. Ziel ist es, Lerngruppen einen intensiven Einblick in die drei Schriftreligionen zu geben, um neue Erfahrungen mit den verschiedenen Religionen zu machen, bzw. Erlerntes in einem interkulturellen Horizont zu vertiefen. In einer Pilotphase 2013 entstand auf Initiative des Lionsclub-Frankfurt-Museumsufer ein Kurzfilm über das interreligiöse Lernen von Schülerinnen und Schülern beim Besuch der drei Kooperationspartner. (https://www.youtube.com/watch?v=ZoyhqdasFSE&feature=youtu.be)

Mit Unterstützung des Stadtschulamtes werden 2014 weitere interreligiöse Projektwochen umgesetzt. Während dieser Wochen beschäftigen sich Schulklassen mit der jüdischen, christlichen und islamischen Religion. Je mehr die Schülerinnen und Schüler über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede wissen, desto stärker wächst die Toleranz im Umgang miteinander. Der „Interkulturelle Dialog“ trägt aktiv dazu bei, Konfliktpotenziale in der Gesellschaft abzubauen.

- Schulprojekt „Toleranz üben“

Dieses Projekt startete 2013 im Rahmen der Ausstellung „Jaffa – Tor zum Heiligen Land. Migration und Toleranz am Beispiel einer historischen Hafenstadt“ und wird 2014 weitergeführt.

Sechs Schülerinnen und Schüler starten ihre Ausbildung zu Museumsguides im Bibelhaus. Sie führen Schulklassen der Jahrgänge 5-10 in die Geschichten der Weltreligionen ein, erklären ihren eigenen multikulturellen Hintergrund und setzen ihn in Bezug zur Ausstellung im Bibelhaus.

Die unterschiedlichen Herkunftskulturen ihrer eigenen Familien aus der Türkei, Syrien, China oder auch aus anderen Teilen Deutschlands machen diese Führungen besonders authentisch und stellen die Geschichten der Religionen in den Zusammenhang von Migration und Toleranz.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Bund für Volksbildung e.V.**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	**5.397,30 €**
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	**5.397,30 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	5.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	1.485,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	285,00 €
Summe Einnahmen	**6.770,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch AWO Frankfurt am Main, Frankfurter Sparkasse
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Jahr 2014 ist weiter von Kontinuität und großer Resonanz bei den Gästen und TeilnehmerInnen geprägt.

Das Programm des ErzählCafes „Auf dem Roten Sofa" ist bereits eine „kleine" Institution geworden und der Frankfurter Bund für Volksbildung war wieder bei den Veranstaltungen von „Frankfurt liest ein Buch" beteiligt.

Geschichte, Kultur und Bildung – drei Säulen des Programms, die stadtteilorientiert miteinanderverbunden dem Frankfurter Bund für Volksbildung ein Profil geben

Erzählcafe „Auf dem Roten Sofa" - Frankfurterinnen und Frankfurter erinnern sich, so war das damals in Frankfurt...

Jedes Erzählcafe ist „anders", jeder „Gast" auf dem Roten Sofa ist "anders", jede Geschichte, die erzählt wird, ist „anders"...

Die Vorsitzende des Frankfurter Bundes für Volksbildung, Frau Dr. Renate Wolter-Brandecker und der stellvertretende Vorsitzende, Yilmaz Karahasan nähern sich mit ihren Eingangsfragen den einzelnen Persönlichkeiten neben sich.

Eine biografische Bildpräsentation illustriert das „Erzählte" aus dem Leben des Gastes – Kinder- und Familienbilder, Eindrücke aus dem beruflichen oder politischen Leben.

Die Interviews werden gefilmt.

2014 ist die Vergabe der schriftlichen Dokumentation der Interviews kurzfristig verändert worden, so dass ab dem Frühjahr auch das noch nicht bearbeitete Material bearbeitet werden konnte.

Allerdings fehlt einer geplanten Publikation weiterhin die notwendige Finanzierungsgrundlage.

Für 2015 sollen mit einer Auswahl der Interviews mögliche Sponsoren angesprochen werden, ebenso ist ein erster filmischer Ausschnitt geplant.

Das „Rote Sofa" hat sich insbesondere im Erich Nitzling-Haus der AWO im Ostend und im AWO-Stadtteilzentrum in Sossenheim etabliert. Die Berichterstattung in den Medien ist gut.

2014 haben wir auf dem „Roten Sofa" begrüßen können:

- Willy Praml –Theatermacher und „Herr der Naxoshalle";
- Dagmar Bollin-Flade – „Managerin des Jahres", überall im Ehrenamt;
- Barbara Schwarz – einfach: Bergen-Enkheim, Initiatorin des Projektes „Mein erster Schulranzen";
- Rolf Schubert – „Kind des Ruhrgebiets", in Frankfurt Nied angekommen, Helfen ist „Ehrensache";
- Heinz Lietz – „Stadtältester" kennt Frankfurt und seinen Riederwald;
- Hannelore Busch – Physiotherapeutin und Urgestein der Frankfurte

„Frankfurt liest ein Buch"

Da werden eigene Erinnerungen wach: „Die Vollidioten“ von Eckhardt Henscheid war einfach das Buch, welches auf dem Küchentisch der Wohngemeinschaft lag und herrlich die vielfältige Balance – das Nichts - zwischen Akteuren aus einem typischen Milieu im Frankfurter Nordend der 70-er Jahre erzählt. Orte: Niederrad und Sachsenhausen

Antikriegstag - 2014 jährte sich um 100. Mal der Beginn des Ersten Weltkriegs und zum 75. Mal der Beginn des Zweiten Weltkrieges. Die diesjährige Veranstaltun

Besuch der Gedenkstätte - KZ Außenlager Mannheim-Sandhofen

„Vor Ort“ – vernetzt !

Unser Orte sind weiterhin die Stadtteile: Ostend und Sossenheim, Gallus und...!

Der Frankfurter Bund für Volksbildung ist gut vernetzt – zahlreiche Kooperationen und Unterstützungen sind möglich geworden: von „Künster im Zentrum“ im August-Stunz-Zentrum, der Geschichtswerkstatt der AWO bis hin zum Aquarellkurs im Nordend und Bornheim.

Der Frankfurter Bund unterstützt das Projekt des Jugendliteraturpreis

Unser Programm ist nur möglich mit der Förderung durch das Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, der Partnerschaft der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V. und einzelnen Förderern wie der Frankfurter Sparkasse

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Kantorei**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	8.734,46 €
Personal	9.582,00 €
Sachmittel	**1.491,13 €**
Sonstiges	88.753,91 €
Summe Ausgaben	**108.561,50 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11.000,00 €
Zuschuss Andere	32.750,00 €
Eigenmittel	71.153,06 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	38.184,26 €
Summe Einnahmen	**114.903,06 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Frankfurter Musikfreunde, in geringerem Maße unterschiedliche private Sponsoren
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Jahr 2013 verlief für die Frankfurter Kantorei sehr erfolgreich. Der Chor erfreut sich einer anhaltend hohen Bewerberzahl von Sänger/innen, die sowohl in Musikerberufen tätig sind als auch aus den ansonsten in Frankfurt häufig anzutreffenden Wirtschafts- und Finanzberufen stammen. Besonders erfreulich ist dabei die weitere Verjüngung des Chores, insbesondere durch die Brücke, die zwischen der Frankfurter Kantorei und der Musikhochschule Frankfurt gebaut werden konnte.

Bei den 2014 aufgeführten elf Konzerte mit acht verschiedenen Programmen handelt es sich teils um vom Publikum stark nachgefragte Repertoire-Werke, teils um Neueinstudierungen, die in dieser Anzahl nur durch die besondere Qualifikation der Choristen möglich waren. Musiziert wurde in Zusammenarbeit mit regionalen Orchestern, allen voran das Museumsorchester, das HR-Sinfonieorchester, die Philharmonie Merck, die Philharmonie der Nationen. Für die eigenen Veranstaltungen hat sich die Camerata Frankfurt fest etabliert und findet bei allen Beteiligten, dem Chor, dem künstlerischen Leiter und dem Publikum hohe Anerkennung aufgrund seiner Flexibilität und der hohen Klangqualität.

Ravel, Daphnis et Chloé, Alte Oper Frankfurt, Frankfurter Kantorei, Figuralchor Frankfurt, Frankfurter Museumsorchester, Dirigent: Bertrand de Billy, Veranstalter: Frankfurter Museumsgesellschaft

Beethoven, Symphonie Nr. 9 d-Moll, Alte Oper Frankfurt , Sopran: Elisa Sun-Hyun Cho, Mezzosopran: Jungmi Kim, Tenor: Louis Kim, Bass: Simon Lim, Frankfurter Kantorei & Mitglieder des Figuralchores Frankfurt, Philharmonie der Nationen, Dirigent: Justus Frantz, Veranstalter: Philharmonie der Nationen

Johann Sebastian Bach, Johannes-Passion, Laurentiuskirche Usingen und Heiliggeistkirche Frankfurt, Sopran: Insun Min, Alt: Ruth Sandhoff, Tenor: Georg Poplutz, Bass: Manfred Bittner, Christus: Marek Rzepka, Frankfurter Kantorei, Camerata Frankfurt, Dirigent: Winfried Toll

Mahler, Symphonie Nr. 2 c-Moll „Auferstehungs-Symphonie“, Staatstheater Darmstadt , Sopran: Susanne Serfling, Mezzosopran: Stefanie Schaefer, Frankfurter Kantorei, Darmstädter Kantorei, Philharmonie Merck, Dirigent: Wolfgang Heinzel, Veranstalter: Philharmonie Merck

A cappella-Konzert, Heiliggeistkirche im Dominikanerkloster, Frankfurter Kantorei, Dirigent: Winfried Toll, Veranstalter: Kirchenmusikverein Frankfurt e. V.

Skrjabin, Promethée (Le poème du feu), Alte Oper Frankfurt - hr-Sinfoniekonzert, Frankfurter Kantorei, hr-Sinfonieorchester, Dirigent: Markus Stenz, Veranstalter: Hessischer Rundfunk

Mendelssohn Bartholdy, Elias op. 70, Sendesaal des Hessischen Rundfunks, Elias: Christoph Prégardien, Sopran: Ruth Ziesak, Mezzosopran: Nohad Becker, Tenor: Simon Bode, Frankfurter Kantorei, Camerata Frankfurt, Winfried Toll, Dirigent

Bach, Magnificat und Weihnachtsoratorium (Kantaten 1, 2, 6), Alte Oper Frankfurt, Sopran: Siri Karoline Thornhill, Mezzosopran: Nicole Pieper, Tenor: Andreas Weller, Bass: Markus Flaig, Frankfurter Kantorei, Camerata Frankfurt, Winfried Toll, Dirigent, Veranstalter: Frankfurter Museumsgesellschaft

Die oben aufgeführten Tätigkeiten der Frankfurter Kantorei im Jahre 2014 wären ohne die finanzielle Unterstützung der Stadt Frankfurt nicht möglich gewesen, insbesondere die Eigenveranstaltungen, die neben der künstlerischen Arbeit einen großen finanziellen Einsatz erfordern. Daher danken wir für die seit

Jahren kontinuierlich erteilte Unterstützung und hoffen auf deren Fortsetzung auch in den kommenden Jahren.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Kunstverein e.V.**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	320.000,00 €
Sachmittel	120.000,00 €
Sonstiges	49.000,00 €
Summe Ausgaben	**489.000,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	280.000,00 €
Zuschuss Andere	99.000,00 €
Eigenmittel	110.000,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	14.500,00 €
Summe Einnahmen	**489.000,00 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Norwegische Botschaft, Kulturministerium Belgien, Office for Contemporary ART (OCA),TU Berlin, Stiftung Kunstfonds, HMWK,FRAME, FILI, Maecenia, etc.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die jährliche Förderung des Frankfurter Kunstvereins durch die Stadt Frankfurt entspricht ziemlich genau der Höhe der jährlichen Personalkosten der fest angestellten Mitarbeiter. Die Kosten weiterer freier Mitarbeiter und die Kosten des kompletten Programmbetriebes (Ausstellungen, Veranstaltungen, Vermittlung, Kommunikation und Service etc.) sowie infrastrukturelle Aufrechterhaltung müssen vollständig über Eigen- und Drittmittel jährlich neu akquiriert werden.

Im Jahr 2014 konnten Drittmittel in Höhe von rund 99.000,00 Euro eingeworben werden. Dem Kunstverein ist es wieder gelungen 2014 ein anspruchsvolles Programm, das national und international Aufmerksamkeit erzielte, umzusetzen. Beispielhaft sei dafür auf die große Ausstellung „Matters of Time - Artists from Finland“ anlässlich des Ehrenauftritts von Finnland zur Frankfurter Buchmesse verwiesen, die besonders viele Besucher aus dem In- und Ausland zu verzeichnen hatte und dem Frankfurter Kunstverein u.a. wesentliche Eintrittseinnahmen zufließen ließ.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Singakademie e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	1.800,00 €
Personal	7.900,00 €
Sachmittel	**7.968,22 €**
Sonstiges	98.059,35 €
Summe Ausgaben	**115.727,57 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11.000,00 €
Zuschuss Andere	37.119,48 €
Eigenmittel	89.522,64 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	66.133,92 €
Summe Einnahmen	**137.642,12 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Rhein-Main-Festspiele eV, Dr. Marschner-Stiftung, Adolf-Christ-Stiftung, Frankfurter Sparkasse sowie Privatpersonen und Spenden von Vereinsmitgliedern.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 66

%m 33

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Jahr 2014 veranstaltete die Frankfurter Singakademie vier eigene Konzerte, zu vier weiteren Konzerten wurden wir eingeladen. Die Konzerte fanden -mit Ausnahme eines Konzertes in Offenbach- in Frankfurt statt.

Unsere eigenen Konzerte:

Im März haben wir - wie bereits in den vergangenen Jahren- in der Alten Oper mit Bachs "Matthäuspassion" ein Passionskonzert gegeben. Für dieses Konzert ist es uns gelungen, mit "L´arpa festante" ein hochkarätiges Orchester mit historischen Instrumenten zu finden und mit dem Countertenor Andreas Scholl konnten wir einen herausragenden Altus verpflichten. Über das positive Echo in der Presse haben wir uns sehr gefreut.

Am 18. Juli veranstalteten wir im Lebenshaus der Caritas in der Buchgasse in Frankfurt unser erstes Konzert unter der Leitung unseres im Mai gewählten neuen Chorleiters, Prof. Mathias Breitschaft. Wir sangen a-capella-Stücke, hauptsächlich Volkslieder, darunter Lieder von Johannes Brahms, Max Reger und Kurt Hessenberg.

Unser einziges Konzert außerhalb Frankfurts fand in der Kirche St. Paul in Offenbach statt. Im Rahmen dieses Konzertes konnten wir erstmals die Teilnehmer der "Junge SingAkademie", des von uns im Herbst 2014 gegründeten Kinderchores vorstellen, der von Victoria Braum geleitet wird und seit Herbst zweimal pro Woche probt.

Unser letztes Konzert im Jahr 2014 war unser Weihnachtskonzert am 21.12.2014 in der Katharinenkirche. Unter der Leitung unseres Chorleiters Prof. Mathias Breitschaft sangen wir ein a-capella-Weihnachtsprogramm mit eher unbekannten Werken von Hugo Distler, Max Reger, Anton Bruckner, Johannes Brahms, Joseph Rheinberger, Hans-Leo Hassler u.a.

An folgenden Konzerten haben wir teilgenommen:

1. Konzert der Rhein-Main-Festspiele eV

Am 17.03.2014 nahmen wir in der Alten Oper im Rahmen der Rhein-Main-Festspiele eV an einer Aufführung von Teiles aus dem "Parsival" von Richard Wagner (Vorspiel und 3. Akt) sowie des "Schicksalsliedes" von Richard Wagner (1813 - 1883) teil.

2. Konzert des International Choir

Am 06.04. waren wir vom International Choir eingeladen, in der Alten Oper an der Aufführung der "Messah da Requiem" von Giuseppe Verdi teilzunehmen; der Frankfurter Polizeichor lud uns ein, im September 2014 in der Alten Oper an der Aufführung von Beethovens "9. Sinfonie" teilzunehmen.

3. Konzert des Frankfurter Polizeichores

Am 14.09.2014 wirkten wir an der Aufführung der 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven in der Alten Oper unter der Leitung von Georg Bücher statt. Zusätzlich standen die Gefangenenchöre aus den Opern „Nabucco“ von Giuseppe Verdi und „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven auf dem Programm.

4. Konzert des Kirchenmusikvereins Frankfurt am Main

Wie seit vielen Jahren, lud uns auch im letzten Jahr der Kirchenmusikverein ein, am 20.10.2014 ein Konzert in der Heiliggeistkirche zu gestalten. Unter der Leitung unseres Chorleiters führten wir a-capella-Werke auf von Komponisten aus 5 Jahrhunderten von Giuvanni Perluigi Palestrina, Hans-Leo Hassler, Heinrich Schütz (alle 16. Jhd), Johannes Brahms (19. Jhd) und Kurt Hessenberg (20. Jhd). Ergänzt wurde unser Programm durch ein Bläserensemble, die "Mainzer Dombläser", die Stücke von Edvard Grieg (19. Jhd) spielten.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **frankfurter werkgemeinschaft e.V.**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	121.797,50 €
Personal	109.774,92 €
Sachmittel	**238.835,81 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**348.610,73 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	100.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	248.610,73 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	27.565,40 €
Summe Einnahmen	**348.610,73 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Struwwelpeter- und Heinrich-Hoffmann-Museum erhält das Andenken an den Frankfurter Arzt und Schriftsteller Dr. Heinrich Hoffmann (1809-1894), der als Autor des Bilderbuchs „Der Struwwelpeter" (1844/45) international bekannt wurde. Es sammelt, dokumentiert, präsentiert und erforscht sein Werk. Auf vier Etagen zeigt das Museum die Erfolgsgeschichte des „Struwwelpeter" mit Dauer- und Wechselausstellungen. Bilder, Skizzen, Bücher und Briefe präsentieren den vielseitigen Dr. Hoffmann. Ganz besonders wendet sich das Museum an Kinder. Für sie wurde im Ausstellungsdesign eine „Kinderebene" mit lustigen Bildern und Spielen eingezogen. Lieblingsort kleiner Besucher ist das Theaterzimmer mit den Struwwelpeter-Kostümen zum Verkleiden. Kreative Angebote gibt es auch im Struwwelpeter-Atelier. Das Museum bietet Kindern und Erwachsenen vielfältige museumspädagogische Angebote und Veranstaltungen. Das Museum kommt sehr gut an bei allen Besuchergruppen. Beim Bewertungsportal Tripadvisor wird das Museum mit 4,5 Sternen auf Platz 29 von 122 Frankfurter Sehenswürdigkeiten empfohlen.

1. Museumsentwicklung und Besucherstatistik: Im Jahr 2014 gab es 3 Sonderausstellungen und ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm. Die Besucherzahl lag bei 14.274 (2013: 15.213; 2012: 15.579). Die stärkste Besuchergruppe waren Kinder unter 13 Jahre mit 7.908 Besuchern (2013: 8.514; 2012: 8.394) Der Anteil der Erwachsenen betrug 5612 (2013: 6.222; 2012: 6.416. Die Zahl der Besucher mit ermäßigtem Eintritt (Schüler ab 13 Jahre, Studenten etc.) betrug 754 (2013: 477; 2012: 749). 245 Gruppen wurden museumpädagogisch betreut.

2. Sonderausstellungen 2014: 170 Jahre Struwwelpeter. Die Entstehung eines Welterfolgs (ganzjährig); Struwwelpeter heute. Bilder von Angela Bugdahl (bis 30. Juni 2014); Und die Mutter blicket stumm. Familien bei Tisch im Kinderbuch (16. Juli 2014 bis 19. Juni 2015)

3. Sonderveranstaltungen: Mit 61 Veranstaltungen bot das Museum ein abwechslungsreiches Jahresprogramm für Kinder und Erwachsene (2013: 72). Veranstaltet wurden regelmäßig Puppentheatervorstellungen und Ferienspiele. Das Museum beteiligte sich an: Weltgeschichtentag; Nacht der Museen, Internationaler Museumstag, Frankfurter Lesesommer Literatur unter Bäumen; Frankfurter LeseEule; Satourday. Jahresfachtagung Freundeskreis Struwwelpeter-Museum.

4. Publikationen: Peter Kuster (Geleitwort zur slowenischen Struwwelpeter-Ausgabe); 20. Ausgabe des fachwissenschaftlichen Journals Struwwelpost.

5. Sammlungsbestand: Erworben durch Schenkung oder Ankauf wurden 134 Objekte. Wichtigster Zugang war eine Struwwelpeter-Ausgabe aus dem Jahr 1847 sowie die Erstausgabe der japanischen Übersetzung von 1938.

6. Nutzung des Archivs: Im Jahr 2014 nutzten Schüler, Studenten und Fachwissenschaftler Sammlung und Bibliothek zur Recherche. Das Museum unterstützte so die Entstehung wissenschaftlicher Arbeiten zu Heinrich Hoffmann und Struwwelpeter.

7. Vorträge, Leihgaben und Kooperationen: Leihgaben für „Ernst Ludwig Kirchners Struwwelpeter-Zeichnungen". Kirchner-Haus Aschaffenburg. 6. – 22. Mai 2014; Internationale Kontaktpflege: Japan-Reise der Museumsleiterin im Oktober mit einem Vortrag bei der Gorin Library in Onjuku / Japan; Arbeitsbesuch ChihiroMuseum für Illustrationsgeschichte in Azumino. Die Museumsleiterin übernahm im SS 2014 einen Lehrauftrag am Institut für Jugendbuchforschung der Goethe-Universität.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Feldbahnmuseum e.V.**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	14.951,19 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	**70.983,57 €**
Sonstiges	10.645,28 €
Summe Ausgaben	**96.580,04 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	14.000,00 €
Zuschuss Andere	4.000,00 €
Eigenmittel	79.732,06 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	24.406,06 €
Summe Einnahmen	**97.732,06 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Adolf Christ Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 40

%m 60

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

iebziger Jahren fanden sich Eisenbahnfreunde zusammen, um eine Schmalspurlokomotive wieder in Betrieb zu nehmen. Diese gemeinsame Anstrengung führte 1975 zur Gründung eines Vereins, aus dem bald der Dampfbahn-Rhein-Main e.V. und später der Frankfurter Feldbahnmuseum e.V. hervorgingen. 1985 begann schließlich der Aufbau des Museums am Frankfurter Rebstockgelände.

Das Feldbahnmuseum Frankfurt hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Wissen um das Transportmittel Feldbahn vor dem Vergessen zu bewahren. Vor diesem Hintergrund betreibt der Verein ein technisches Museum und eine dazugehörige Feldbahnstrecke.

Vorrangiges Ziel des Vereins ist es daher, die vorhandenen Wagen und Lokomotiven zu restaurieren und die Sammlung entsprechend dem wissenschaftlichen Konzept zu vervollständigen. Ein Großteil der Fahrzeugsammlung kann bereits im betriebsfähigen Zustand präsentiert werden.

Das Museum bietet Einblick in die klassischen Einsatzgebiete der Feldbahnen wie Bergbau, Steinindustrie oder Landwirtschaft. Auch ein deutscher Heeres-Feldbahnzug aus dem Ersten Weltkrieg gehört zum Bestand des Museums. Unterstützt werden die Sammlung und die Ausstellung durch ein Archiv, das Dokumente, Fotos und Literatur zum Thema Feldbahnen bereithält.

An ausgewählten Tagen macht das Museum seine Ausstellungsräume und die Werkstatt der Öffentlichkeit zugänglich.

Die typische Feldbahnatmosphäre wird an den Fahrtagen lebendig. Dann rollen Dampf-, Diesel- und Elektroloks über die eigene Fahrstrecke und vermitteln einen Eindruck von einer fast vergessenen Arbeitswelt.

Besonderen Wert legt das Museum auch auf die museumspädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Das Frankfurter Feldbahnmuseum ist Mitglied im Hessischen Museumsverband und im Deutschen Museumsbund.

Der Verein Frankfurter Feldbahnmuseum e.V. ist als gemeinnützig, der Volksbildung auf dem Gebiet Eisenbahnwesen dienend, anerkannt.

Dank des Zuschusses des Kulturamtes der Stadt Frankfurt am Main im Jahr 2014 war es möglich, einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen zu können. Der Zuschuss wurde vollständig mit der Tilgung eines Darlehens aus dem Jahr 2007 für den Bau einer Ausstellungshalle aufgezehrt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Fritz Bauer Institut**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **I**

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	518.647,54 €
Sachmittel	**420.435,36 €**
Sonstiges	306.764,00 €
Summe Ausgaben	**1.245.846,90 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	350.000,00 €
Zuschuss Andere	817.606,36 €
Eigenmittel	78.240,54 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**1.245.845,90€**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Stiftungen, Förderverein, Spendern, Bußgelder usw.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Fritz Bauer Institut ist ein Studien- und Dokumentationszentrum zur Geschichte und Wirkung des Holocaust (siehe:www.fritz-bauer-institut.de). Es ist gegliedert in vier Programmbereiche:

1. Forschungsschwerpunkte

Trotz großer Anstrengungen und hoher Konzentration auf die Thematik konnten die beiden Monographien im Programmbereich eins noch nicht abgeschlossen werden. Die Verzögerungen wesentlich dadurch verursacht, dass die Betreuung mehrerer Publikationen, die in 2014 erschienen (Jahrbuch zu Recht und Moral im Nationalsozialismus, „Unternehmer und NS-Verbrechen, Wirtschaftseliten im 3. Reich“, „The greater German Reich an the Jews“, Redaktionelle Betreuung der beiden Einsicht-Hefte des Jahres) mehr Aufmerksamkeit erforderten als geplant. Die Monographien werden also im ersten Halbjahr 2015 abgeschlossen sein.

Im Moralthema kreuzen sich eine Reihe unterschiedlicher Erwartungen und Forschungsfragen. Eine wichtige Forschungsfrage betraf dabei die philosophische Ethik im Nationalsozialismus. Hier konnten mehrere Studierende dafür gewonnen werden, sich in die Thematik einzuarbeiten, so dass noch in diesem Jahr auch ein Quellenband zu dieser gesonderten Thematik herausgegeben werden kann. Daraus ergibt sich eine Differenzierung; die für die moralphilosophische Analyse der ethischen Konzeptionen im NS, die Gegenstand der Monographie ist, eine erhebliche Erleichterung darstellt.

2. Pädagogisches Zentrum

Das Pädagogische Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums hat seine Arbeit im Bereich der Beratung und schulnahen Fortbildung weiter ausgebaut. Ein Kooperationsvertrag mit einem Gymnasium (Ricarda-Huch-Schule, Dreieich) kam zu den bereits bestehenden mit zwei Realschulen (Louise-von-Rothschild-Schule und Anne-Frank-Schule, beide Frankfurt am Main) und einer Beruflichen Schule (Franz-Böhm-Schule, Frankfurt am Main), hinzu.

Der Arbeitsbereich interreligiöser Dialog zwischen Judentum und Islam wurde weiter ausgebaut. Die Zusammenarbeit mit dem „Bibelhaus-Museum“, dem Beauftragten für interreligiösen Dialog der DITIB und der Moschee des Bildungs- und Kulturvereins e.V. wurde fortgeführt. Die Lehrerfortbildungen und die Workshops für Schüler zu den Themen Judentum und Islam werden weiter sehr gut angenommen. Als weitere Aufgabe kam die Beratung der Quandt-Stiftung in deren Arbeitsfeld „Trialog der Religionen“ hinzu. Neben der Durchführung von Workshops und der Beratung von Projekten steht dabei die inhaltliche Konzeption des Arbeitsfeldes im Mittelpunkt.

Die mit dem Fritz Bauer Institut verbundenen Themen, also historisch-politische Bildung in der Migrationsgesellschaft und Gedenkstättenpädagogik werden weiter gepflegt. Zu der Ausstellung „Fritz Bauer. Der Staatsanwalt“ im Jüdischen Museum Frankfurt hat das Pädagogische Zentrum einen Workshop entwickelt, der gut angenommen wurde. Der Filmstart des Spielfilms „Im Labyrinth des Schweigens“ über die Vorgeschichte des Auschwitz-Prozesses hat an den Schulen eine verstärkte Aufmerksamkeit für das Thema erzeugt. Das Pädagogische Zentrum bietet einen Workshop zum Film an.

3. Wissenschaftliche und öffentliche Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit (www.Fritz-Bauer-Institut.de)

4. Bibliothek, Archiv und Dokumentation (www.fritz-bauer-institut.de)

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Fritz remond Theater im Zoo Frankfurt**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	255.247,00 €
Personal	888.093,00 €
Sachmittel	**489.206,00 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**1.632.546**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	660.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	986.168,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	867.844,00 €
Summe Einnahmen	**1.646.168**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Es wurde täglich gespielt, außer montags und bis auf die Theaterferien 30.06.2014 - 10.09.2014.

In diesem Jahr gab es folgende Inszenierungen:

Das Verhör

Verliebt, Verlobt, Verschwunden

Der Vorname

Mann über Bord

Das Haus

Zieh den Steckerr raus, das Wasser kocht

Ziemlich beste Freunde

Sowie eine Matinee mit Walter Renneisen

Besucherzahl: 59538

Im Jahr 2014 wurden 253 Vorstellungen gespielt

Frankfurt am Main, den 18.06.2015

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Initiative 9. November e. V.
Zuschussjahr: 2014
Zuschusszweck*: Erhalt der Gedenkstätte Friedberger Anlage 5-6, Frankfurt/M.
Ausstellung „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel“

Ausgaben

Mieten: -
Heizung u. Nebenkosten Bunker im Zeitraum 2013/14: € 1.604.99
Personal: 8.450€

Sachmittel:
Kosten Ausstellung, u. Bunker: € 280.55
Fachliteratur/DVDs/: 370.86 €
Büromaterial: 437.32 €
Grafik/Druck für Einladungen: - €
Porto: 186.07 €
Telefon, Internetauftritt: 409.96 €

Sonstiges:
Honorare Ausstellungsbegleitung 470€
Versicherungen: 329.89 €
Filmprojekt „Was zu tun ist“ - Geschichte der Initiative 2.636.10 €
Brandschutzeinbauten 7.555.76 €
Veranstaltungen 2.670 €
Fahrtkosten 186.98 €
Arbeitsessen, Bewirtung 97.25€
Kontoführung Bank 164.04€
Gebühren Notar 178.50
Geschenke 99.69€

Summe Ausgaben: € 26.127.96

Einnahmen

Zuschuss Stadt:
Dezernat Bildung und Frauen, Projektförderung: 2.000 € P
Frauenreferat Stadt Frankfurt 595€ P
Kulturamt, Institutionelle Förderung: 10.000 € I
Magistrat, Zuschuss Führung Besucherprogramm 35€ P
Zuschuss Andere:
EZB 3.000€ P
Speyer’sche Hochschulstiftung 3.400€ P
Hess. Min. f. W. u.K. 500€ P
Eigenmittel:
Beiträge Mitglieder: 1.892 €
Spenden, u.a. f. Brandschutzeinbauten 3.647.72
Eintrittseinnahmen, steuerfrei:
Ausstellung “Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel”: 1.060 €

Gutschrift Fachliteratur 54.85 €

Summe Einnahmen: 26.184.57

Art der Förderung: IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch: Spenden, Mitgliedsbeiträge
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

<u>Genderdimensionen:</u>
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt =
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden =

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)? S

%w 60

%m40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich

Die Initiative 9. November e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit 1988 für den Erhalt des Gedenkortes an der Stelle der ehemaligen Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft an der Friedberger Anlage 5-6 engagiert. Bei diesen Bemühungen stießen wir in all den Jahren auf reges Interesse der Frankfurter Zivilgesellschaft.
Es handelt sich bei der Friedberger Anlage 5-6 um einen für die neuere Frankfurter Stadtgeschichte bedeutsamen Ort. Bis zur "Reichspogromnacht" am 10.November 1938 stand dort die Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft. Nachdem die Synagoge durch die Nazis und ihre Unterstützer angezündet und schließlich gänzlich zerstört worden war, wurde 1942/43 auf ihren Grundmauern ein Hochbunker errichtet. Dieser wurde bis vor wenigen Jahren vom Bund als ABC-Bunker bereitgehalten.
In seinem Inneren befindet sich inzwischen eine Dauerausstellung zur hier vernichteten Gemeinde und ihrer Synagoge. Darüber hinaus ist er aber auch Raum für zahlreiche Aktivitäten des Erinnerns und Lernens.

Aktivitäten der Initiative 9. November e. V. im Jahr 2014
(Die Arbeit der Initiative 9. November wird vom Kulturamt der Stadt Frankfurt, vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und vom Dezernat Bildung und Frauen der Stadt Frankfurt unterstützt.)

Von Januar bis Dezember
Monatliche Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen zur Vor- und Nachbereitung der verschiedenen Projekte im Sigmund-Freud-Institut Frankfurt a. M. und während der Sommermonate im Hochbunker an der Friedberger Anlage 5-6.
Seit Jahren hatten wir uns bemüht weitere Räume im Hochbunker zur Nutzung zu bekommen, was uns die Bauaufsicht Frankfurt auf Antrag 2013 genehmigte, vorbehaltlich des Anbringens von Brandschutzeinbauten im Keller, Parterre und im ersten Stock. Die Arbeit daran, von Förderern der Initiative mit Spendengeldern unterstützt, konnte auch in diesem Jahr weitergehen.
Voraussichtlich 2015 können wir nun schon länger geplante, wegen Raummangels bisher aber verhinderte Projekte, etwa die Ausstellung über Frankfurter jüdische MusikerInnen von J. C. Martini, die Ausstellung des Jüdischen Museums “Gegen den Strom - Solidarität und Hilfe für verfolgte Juden in Frankfurt und in Hessen während der NS-Zeit“, oder – neue Wege beschreitend – etwa das Projekt “BunkerRaumKlang“ weiterhin realisieren.

April bis November
Öffnung der Dauer-Ausstellung „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel“ jeden Sonntag von 11h bis 14h, mit einer Führung um 11.30h.
An den sonntäglichen Führungen durch die Ausstellung „Ostend - Blick in ein jüdisches Viertel“ nahmen 95 Personen teil, 82 Personen besuchten die Ausstellung ohne Führung. An außerordentlichen Führungen und Seminaren - vor allem in Kooperation mit dem Pädagogischen Zentrum des Fritz Bauer Institutes - für SchülerInnen Frankfurter Schulen (u.a.) sowie an sonstigen Führungen (Nachbarschaftszentrum Ostend, Anne Frank Schule, Stadtgänge “Stadtlabor unterwegs” d. Hist. Museums, IGS Georg Büchner Schule, Gagern-Gymnasium, Gymnasium Gießen, Sozialabt. Jüdische Gemeinde, Abendgymnasium Ostend) und darüber hinaus an Führungen im Rahmen des Besucherprogramms der Stadt Frankfurt für Nachkommen ehemaliger Frankfurter jüdischer Familien, nahmen 292 Personen teil, darunter 155 SchülerInnen. Mitglieder der Initiative sorgten wie jedes Jahr für den organisatorischen Ablauf vor Ort.
An den fünf sehr erfolgreichen Veranstaltungen der Initiative zwischen April und November

im Bunker sowie im Haus am Dom nahmen 301 BesucherInnen teil.

Die Film- und Fotodokumentation mit dem Titel „Erinnerung braucht Menschen - Die Initiative 9. November“ ist abgeschlossen. Sie thematisiert die besondere Geschichte des Ortes Friedberger Anlage 5-6, des Ortes der zerstörten Synagoge und an deren Beispiel die Geschichte und Arbeit der Initiative und vor allem der Menschen, die seit nunmehr 26 Jahren unter dem Motto „Erinnern braucht Zukunft“ gegen Vergessen und Barbarei mit großem Einsatz eintreten.

Sonntag, 27. April, 16 Uhr
Uraufführung des Filmes „Geschichte wachhalten – die Initiative 9. November“
Das musikalische Rahmenprogramm übernahmen Schülerinnen und Schüler der Wöhlerschule unter Leitung von Detlef Münkler. Die Wöhlerschule ist der Initiative seit den Tagen der gemeinschaftlichen Grabung im Jahre 2005 nach eventuellen Synagogen-Überresten besonders verbunden. Es kamen 55 BesucherInnen.
Erstellt ist die Dokumentation von dem Frankfurter Filmautor Günther Pütz, Vorstandsmitglied der Initiative. Der Film soll vor allem als DVD an hessische Schulen und Bildungseinrichtungen verteilt werden. Er zeigt ein Beispiel bürgerschaftlichen Engagements, das für jeden Heranwachsenden, für Schülerinnen und Schüler anregend und nachahmenswert sein dürfte.
Er wird darüber hinaus dauerhaft in der Ausstellung „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel“ im Hochbunker und auf unserer Internetseite zu sehen sein. Das Projekt wurde unterstützt von der Naspa-Stiftung Wiesbaden, dem Hessischen Kultusministerium und der Frankfurter Stiftung Citoyen.

20.5.2014 Jürgen Steinmetz führt Mitglieder des “Nachbarschaftszentrums Ostend” durch die Ausstellung “Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel”

25. Mai, 2014 Anlässlich der Ausstellung des Jüdischen Museums über Fritz Bauer und den von ihm initiierten Auschwitz-Prozess, der vor 50 Jahren in Frankfurt stattfand, zeigten wir im Hochbunker den Dokumentarfilm „Memorandum“, 60', Kanada 1966, von Donald Brittain, der u.a. auch von diesem Strafverfahren handelt.
„Neben 'Nacht und Nebel' ist dieser Film unzweifelhaft der klügste, der über die von der Welt der Konzentrationslager gestellten philosophischen und moralischen Probleme geschaffen wurde.“ „Memorandum“ erhielt viele Preise, u.a. den Goldenen Löwen von Venedig.
Edgar Sarton-Saretzki – er emigrierte 1939 nach England - der „Memorandum“ maßgeblich mitgestaltet hat, beantwortete nach der Vorführung Fragen der rund 45 Gäste. Ute Daub moderierte.

2.6.2014 Seit 2011 ist die Ausstellung “Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel” in das offizielle, jährliche Programm für den Besuch jüdischer sowie politisch oder religiös verfolgter ehemaliger Frankfurter Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt am Main aufgenommen. In diesem Jahr waren es 20 TeilnehmerInnen, die Jürgen Steinmetz in englischer Sprache durch die Ausstellung führte.

12.6.2014 Drei verschiedene Klassen – insgesamt 77 SchülerInnen der Anne Frank Schule wurden an diesem Tag von Gabriela Schlick-Bamberger durch die Ausstellung geführt.
15.6.2014 Führung durch die Ausstellung im Rahmen des 1. Stadtganges des Programms: „ Jüdisches Leben in den östlichen Wallanlagen - Park in Progress. Stadtlabor unterwegs“ – eine Ausstellung des Historischen Museums Frankfurt.
Dazu gehörten Sonntagsspaziergänge zum Thema gemeinsam mit dem Jüdischen

Museum und der Geschichts-AG des Nachbarschaftszentrums Ostend in Kooperation mit dem Theaterhaus und der Initiative 9. November.
24.6.2014 Jürgen Steinmetz führt 23 SchülerInnen der IGS Georg Büchner durch die Ausstellung “Ostend....”.
25.6.14 Dr. Helga Krohn führt 3 Personen aus Israel durch die Ausstellung “Ostend...”.
6.7.2014 Frau Schlick-Bamberger führt 25 Schüler/Innen des Gagern-Gymnasiums durch die Ausstellung.
17.7.2014 Zehn SchülerInnen des Gymnasiums Gießen werden von G. Schlick-Bamberger durch die Ausstellung geführt.
20.7.2014 2. Stadtgang des Programms„ Jüdisches Leben in den östlichen Wallanlagen”; danach führt Herr Steinmetz die 35 TeilnehmerInnen durch die Ausstellung.
24.8.2014 3. Stadtgang des Programms „ Jüdisches Leben in den östlichen Wallanlagen”, mit anschließender Führung von 22 TeilnehmerInnen durch die Ausstellung. (J.Steinmetz)
7.9.2014 4. Stadtgang des Programms „ Jüdisches Leben in den östlichen Wallanlagen”: danach führt Herr Steinmetz 21 TeilnehmerInnen durch die Ausstellung.

14.9.2014 Auftaktveranstaltung unserer neuen Reihe „Erzählte Erinnerung und erinnerndes Erzählen“ mit jungen jüdischen Schriftstellerinnen im Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6,
„Portrait: Lena Gorelik“ Lesung und Gespräch zu Motiven ihres literarischen Schreibens, mit nachfolgender Diskussion, an der sich 35 Gäste lebhaft beteiligten, unter der Moderation von Prof. Dr. Hans-Peter Niebuhr
29.10.2014 G. Schlick-Bamberger führt ehemalige Frankfurter durch die Ausstellung.

1. und 2. 11. 2014 Tagung im Haus am Dom in Zusammenarbeit mit der Frankfurter Psychoanalytischen Arbeitsgemeinschaft und gefördert von der G.u.F. Speyer’schen Hochschulstiftung: “*Die Entfesselung des Bösen - Was trieb Nazi-Täter zu ihrem mörderischen Handeln? - Psychoanalytische und gruppendynamische Erklärungsansätze.”*
1.11. Einführung in das Thema: Prof. Dr. Hans-Peter Niebuhr
Vorführung des Films: „Das radikal Böse“ von Stefan Ruzowitzky (2013).
Anschließend Gruppengespräch zu Eindrücken des Films mit der Literaturwissenschaftlerin und Gruppenanalytikerin Prof. Dr. Yvonne Brandl, Münster

An beiden Tagen je ca. 75 BesucherInnen

2.11. Referate und kürzere Vorträge
Moderation: Prof. Dr. Regina Becker-Schmidt, Hannover - Dipl.-Päd. Katrin Einert, Frankfurt: Über den „Luzifer-Effekt“ – das Gefängnis-Experiment von Philip Zimbardo

Dr. med. Friedrich Markert, Psychoanalytiker und Nervenarzt, Frankfurt über: „Kommandant in Auschwitz“ - Autobiographische Aufzeichnungen des Rudolf Höß
Prof. Dr. Yvonne Brandl, Münster, „Die Gewalt der Anderen“ - Gruppenanalytische und entwicklungspsychologische Überlegungen zu Entgrenzungen.
Dipl. Soz. Iris Bergmiller-Fellmeth, Frankfurt, zur Psychologie eines Folterers in: „Schule der Gottlosigkeit“ von Alexander Tîsma.
Dr. med. Wolfgang Leuschner, Psychoanalytiker und Psychiater, Frankfurt: Freud, Rank, Klein u.a.: über innere unbewusste Triebquellen des „radikal Bösen“, kollektive Paranoia und die Arbeitsteilung der Verbrechen.
Dietmar Becker, Schriftsteller und Kunsttherapeut, Hannover: „Das Böse denken“ - Anmerkungen zu Susan Neimans Buch und Hannah Arendts „Banalität des Bösen“.

Abschlussdiskussion mit Prof. Dr. Regina Becker-Schmidt
Auch auf Anregung der Tagungsteilnehmer soll den auf dieser Tagung aufgeworfenen Fragen in einem nachfolgenden wissenschaftlichen Colloquium weiter nachgegangen werden. Außerdem wird zur Zeit ein Materialienband mit den einzelnen Tagungsbeiträgen zusammengestellt und 2015 publiziert.

9. 11.14
Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Pogromnacht 1938, als Aufruf an alle FrankfurterInnen breit beworbene Veranstaltung. Lichter und Kerzen vor dem Bunker. Am späten Nachmittag zeigten wir erneut den Film zur Geschichte der Initiative 9. November "Geschichte wachhalten – Erinnerung braucht Menschen", zu dem ca. 30 BesucherInnen gekommen waren.

13.11. 2014 Gabriela Schlick-Bamberger führt im Auftrag der Sozialabteilung der Jüdischen Gemeinde 12 Personen, Familien mit Kindern, durch die Ausstellung "Ostend ....."
19.11.2014 10 SchülerInnen des Abendgymnasiums Frankfurt besuchen die Ausstellung, geführt von Jürgen Steinmetz.
17.12. 2014 J. Steinmetz führt 16 Personen der Bethmann-Berufsschule durch die Ausstellung.

Dezember 2014
Die Realisierung der Brandschutzeinbauten im Keller, Parterre und ersten Stock des Hochbunkers kann endlich ihren Abschluss finden.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Das Internationale Theater**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	80.747,00 €
Personal	199.148,00 €
Sachmittel	**85.107,00 €**
Sonstiges	7.918,00 €
Summe Ausgaben	**386.975,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	130.000,00 €
Zuschuss Andere	72.155,00 €
Eigenmittel	185.925,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	141.993,00 €
Summe Einnahmen	**388.080,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Jan. H. Mayer, Vermieter Turbiner-Ceszkowski/ Leyendecker Gruppe, EZB
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 55

%m 45

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Statusbericht zur Förderung - inhaltlich

Angebot: Wir gaben 2014 - unter professionellen Rahmenbedingungen - mit einem abwechslungsreichen und genre-übergreifenden, qualitativ hochwertigen Programm 31 Kulturen (2013: 21) Gesicht und Stimme. Es waren 115 Gastspiele (2013: 98) mit 141 Veranstaltungen (2013: 135), davon entfielen auf:

	2014		**2013**	
Deutsche Bühne	30	21 %	18	13 %
English Theater	15	11 %	21	16 %
Théâtre Français	17	12 %	22	16 %
Teatro Hispano	23	16 %	20	15 %
Teatro Italiano	4	3 %	8	6 %
Russkij Teatr	6	4 %	5	4 %
Internat. Bühne	13	9 %	15	11 %
Andere Kulturen	33	24 %	26	19 %
Insgesamt	141	100 %	135	100 %
Sprache	58	41 %	66	49 %
Gesang	28	20 %	19	14 %
Tanz	16	11 %	14	10 %
Konzerte	20	14 %	19	14 %
Film	11	8 %	12	9 %
Foren	8	6 %	5	4 %
Insgesamt	141	100 %	135	100 %

Auf der **Deutschen Bühne** zeigten wir Theaterstücke von zwei Freien, in Frankfurt ansässigen Theatergruppen: „Der Dieb von Bagdad " nach dem gleichnamigen Fantasyfilm von Alexander Korda (teAtrum VII) und „Das letzte Feuer" von Dea Loher (Regina Busch Ensemble). Ferner standen auf dem Spielplan „Das Glasperlenspiel" von Hermann Hesse (Moritz Stoepel), das Volkstheater „Verspekuliert" von Adolf Stoltze (Volkstheater Hessen) und 5 Kabarettabende (Ein Abend mit Robert Kreis, Quarxxs … oder die Liebe zu den Elementarteilchen, Nord-Süd-Gefälle, Mascha Kaleko, Stille Nacht Allerseits). Außerdem gastierten 6 musikalische Gruppen bei uns: „Heute Abend lade ich mir die Liebe ein", „Winter & Fox – Eine Katastrophe", „Geddobrillantenmusik" – Hip Hop, „Denis Wittberg und die Schellacksolisten" und ein Zitherabend mit Martin Kerber. Das **English Theater** präsentierte mit Ausnahme der Gesangsabende „Broom Bezzums" (Folk) und „Lisa Doby" (Blues) drei Theaterstücke: „Before its Broken" von Stewart Booth, „The Gingerbread Lady" von Neil Simon und „Macbeth" von William Shakespeare. Im **Théâtre Français** standen fünf Chansonabende und drei Theaterstücke auf dem Spielplan („Candide à l'Africain" nach Voltaire, „Un Fil à la Patte" von Feydeau, „L'Étranger" nach Camus). Das **Teatro Hispano** ist gegenwärtig die vielseitigste Bühne: sieben Filme aus Argentinien mit englischem Untertitel und eine Live-Reportage über Brasilien auf Deutsch, 6 Gesangsabende (Fado, Son, Tango), fünf Flamenco-Tanzauftritte sowie je ein Marimba und Tango-Konzert und das Theaterstück „Con-Cierto Desamor". Das **Teatro Italiano** präsentierte zwei Theaterstücke („Sei personaggi en cerca d'autore" von Luigi Pirandello, „Tre sull altalena" von Luigi Lunari). Das **Russkij Teatr** richtete für Kinder und Jugendliche Theatertage mit 2 Veranstaltungen sowie drei Theaterstücke aus („Kolobok" – der russische Märchenheld, „Die kleine Meerjungfrau" nach Christian Anderson und „Der gestiefelte Kater" von Charles Perrault). Diese „Regelmäßigen Bühnen" bieten kontinuierlich aus dem jeweiligen Kulturkreis kulturell authentische Veranstaltungen an. Allen gemeinsam ist die lebendige Vermittlung von Fremdsprachen, aber auch für die hier ansässigen Semi-Professionellen Theatergruppen die Pflege ihrer Heimatkultur. Die sprach- und kulturungebundene **Internationale**

Bühne steuerte 2014 drei Tanz- bzw. Performanceabende sowie zehn musikalische Aufführungen bei. Dagegen verzeichnete die **Sammelbühne** der **Anderen Kulturen**, die den obigen regelmäßigen Bühnen nicht zurechenbar und nur unregelmäßig präsentierbar sind, insgesamt 33 Veranstaltungen: drei Filme, sechs Veranstaltungen mit Gesang, neun Konzerte, acht Theaterstücke und sieben Tanzveranstaltungen. Die Künstler stammten aus Bulgarien, China, Finnland, Georgien, Indien, Japan, Kosovo, Marokko, Mongolei, Namibia, Polen, Rumänien, Serbien sowie aus der Arabischen, Jüdischen und Roma-Kultur.

Akzeptanz: Im vergangenen Jahr besuchten 11.974 Menschen unsere Veranstaltungen (2013: 10.925). Sie interessierten sich für folgende Kulturbereiche und Sparten:

	2014		**2013**	
Deutsche Bühne	2.255	19 %	1.041	10 %
English Theater	1.112	9 %	1.703	16 %
Théâtre Français	1.726	14 %	2.118	19 %
Teatro Hispano	2.010	17 %	1.754	16 %
Teatro Italiano	234	2 %	420	4 %
Russkij Teatr	620	5 %	516	5 %
Internat. Bühne	1.194	10 %	1.510	14 %
Andere Kulturen	2.823	24 %	1.863	17 %
Insgesamt	11.974	100 %	10.925	100 %
Sprache	5.088	43 %	5.590	51 %
Gesang	2.095	17 %	1.197	11 %
Tanz	1.790	15 %	1.496	14 %
Konzerte	1.392	12 %	1.614	15 %
Film	984	8 %	784	7 %
Sonstiges	625	5 %	244	2 %
Insgesamt	11.974	100 %	10.925	100 %

Effektivität: Im Jahresdurchschnitt zählten wir 85 Gäste je Veranstaltung (2013: 81). Die Kapazitätsauslastung erreichte 62,5 % (2013: 59,5 %). Unsere Mitarbeiter bereiteten 36,6 VA (2013: 34,4) vor und führten sie durch. Je Mitarbeiter waren 2.920 Besucher (2013: 2.590) im Theater.

Die Gestehungskosten lagen mit 32,3 € je Besucher etwas unter dem Vorjahr (2013: 34,0 €). Gedeckt wurden sie durch die Zuwendung der Stadt 10,9 €/Besucher (2013: 11,9 €), durch den Verkauf von Eintrittskarten und gebundene Drittmittel 12,8 €/Besucher (2013: 12,6 €), durch Einnahmen aus der Pausenbewirtung und Vermietungen 3,7 €/Besucher (2013: 2,9 €) sowie durch ungebundene Drittmittel 5,1 €/Besucher (2013: 6,4 €).

2014 schlossen in ordentlicher Rechnung - erstmals wieder seit 2011 - mit einem geringfügigen Überschuss in Höhe von 1.105 € (2013: - 2.382 €) ab.

Hinsichtlich der **Wirkungen** des Internationalen Theaters verweisen wir auf die Auswertung unserer Petition aus dem Jahr 2012. Unsere **Besucher** sind nach sozialer und kultureller Herkunft bunt gemischt. Sie schätzen die Vielfalt unseres Programms und die Tatsache, dass wir andere Kulturen als Englisch und Deutsch erlebbar machen und dass unsere Preise bezahlbar sind. Sie nehmen außerdem die Unterstützung unserer Arbeit durch die Stadt Frankfurt als sichtbares Zeichen dafür wahr, dass die Stadt Frankfurt die Menschen mit fremdländischen Wurzeln willkommen heißt.

Die **Künstler** schätzen das Theater wegen seiner Atmosphäre, der Professionalität der Mitarbeiter und der guten Akustik. 2014 wurden insgesamt 881 Darsteller und Musiker (2013: 739) mit insgesamt 1.109 Auftrittstagen (2013: 1.052) von uns beschäftigt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Jazzkeller Frankfurt, Kleine Bockenheimerstr. 18a · 60313 Frankfurt am Main
Zuschussjahr: 2013
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	18.000,- €
Personal	7.224,- €
Sachmittel	Flügelservice 3500,- € · Instrumentenmiete 450,- € · Musikerübernachtungen 2500.- € · Konzertinformation 540,- €
Sonstiges	GEMA 4194,- €
Summe Ausgaben	36.363,- €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	20.000,- €
Zuschuss Andere	nein
Eigenmittel	die sich ergebene Differenz zur Verwirklichung der Konzerte in Jazzk. Klasse beträgt 16.363,- im Jahr 2014
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	gehen direkt an die auftretenden Musiker
Summe Einnahmen	

Art der Förderung
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)
I

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.) keine

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 40%

%m 60%

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

jazzkeller
Kleine Bockenheimerstr. 18a
60313 Frankfurt/ Main · 069-288537

Eugen Hahn
Boseweg 44
60529 Frankfurt/ Main
www.jazzkeller.com
info@jazzkeller.com
Tel. (priv. am Tage) 069-56020201

Jazzkeller Frankfurt im Jahre 2014

Der Jazzkeller bot Musikern, noch wichtiger,dem Publikum aus aller Welt im Jahre 2014; 216 Konzerttermine in hoher Qualität und in Weltklasse. Seit 1952 nach dem Vorbild der berühmten New Yorker Clubs, sind wir sozusagen das »Village Vanguard« Frankfurts. Es gibt noch immer keine treffendere Beschreibung. Ansonsten hat seit 1952 nichts wesentliches geändert (zum Glück sagen die meisten Besucher der Stadt), bis auf ein paar wichtige technische Erneuerungen, wie Konzertflügel, Bühnen-, Lichttechnik, Lüftung. (Wir sind eine Nichtraucher Einrichtung)
Als einzige Jazz-*Konzert*-Bühne zwischen München und Köln finden regelmässig 4-5 Konzerte pro Woche bei uns statt. (Die Freitags »DanceNite« nicht mitgerechnet). Der Mittwoch ist seit Jahren und auch weiterhin DER Musikertreff, unsere »Jam Session Nacht«, sehr wichtig auch für den Nachwuchs.
Wir engagieren dazu eine lokale, professionelles Rhythmusgruppe (siehe Programmkalender des gesamten Jahres als pdf Datei). Einmal im Monat stellen wir *(als einzige Bühne für Jazz in Deutschland)* regelmässig, die »Junge Szene · Rhein/ Main« vor. Die Musiker arbeiten an diesem Abend in Selbstverwaltung, sie bekommen die Bühne plus Club zum Null Tarif. *(Selbst in München, Köln oder Berlin existiert diese regelmässige Möglichkeit nicht)*

Zu Konzerten treten Musiker gegen die Eintrittseinnahmen auf, die Subvention macht das möglich und begleicht einen Anteil der täglichen / monatlichen Produktionskosten unserer Konzerte.
Eine stark erhöhte Belastung, verbunden mit einer aufwendigen Bürokratie, kam im Mai 2013 durch die GEMA »Reform« auf uns zu. Die monatliche Pauschalgebühr wurde gestrichen, jede Veranstaltung muß einzeln angemeldet werden, danach muß zu jeder einzelnen Veranstaltung eine Mitteilung über die Anzahl der Besucher und über die verkauften Tickets an die GEMA gesandt werden. Die Gebühr für allgemeine Musiknutzung verdreifachte sich ganz nebenbei (war ja »Sinn« der Sache). Der Absatz von Schallplatten, CD's, DVD's verringerte sich stark in den letzten Jahren, so schlägt man bei Live Veranstaltungen (und Disco's) geradezu unverschämt zu, das verbunden mit einer ungeheuren Bürokratie und Papierverschwendung.
Die Lobbyarbeit der GEMA war derart stark, daß sich das Justizministerium und das Patentamt von dieser »Reform« »überzeugen« ließ. Jeder Handwerksbetrieb oder Musikklub dagegen muß sich etwas kundenfreundliches einfallen lassen oder gar schließen. Das fiel sogar der Kanzlerin auf, ich zitiere: *Laut einem Bericht von www.mediabiz.de hat sich die deutsche Bundeskanzlerin, Angela Merkel, mit folgenden Worten zum Thema GEMA-Tarife 2013 geäußert: "Das mit der GEMA, das ist ein Riesenthema. (...) Man kann ja fast kein Fest mehr feiern, weil man sich dumm und dämlich bezahlt."*

Eine weitere geradezu unverschämte Belastung sind die Forderungen der KSK. Man hat als Gastgeber der Bühne Abgaben zu entrichten, auch wenn es keinen Gewinn an der Bar (!!!) gab, auch wenn die Musiker woanders versichert sind und auch wenn Ausländer auftreten, die niemals etwas von der KSK zurückbekommen werden. Hier und beim *»Riesenthema«* mit der GEMA ist schon lange eine Entscheidung von Seiten der Politik von Nöten um das immer weiter fortschreitende Konzert-Club sterben einzudämmen. Als ich 1986 nach Ff.M. zog um den Jazzkeller zu übernehmen, gab es vier oder fünf weitere kleine Bühnen, die *regelmässig* Konzerte anboten, jetzt gibt es nur noch uns in dieser Klasse.
Die notwendigen Ausgaben sind trotz Sparsamkeit höher, als die Subvention ausgleichen kann. Wir erwirtschaften einiges durch die »Swingin'·Latin·Funky DanceNite«, unsere Art von Disco, jeden Freitag, trotz jetzt unverschämter GEMA Gebühr. Man muß die Arbeit »Jazzkeller« als Lebensart betreiben, nicht rein unter ökonomischen Gesichtspunkten sehen. Es gäbe sonst in Frankfurt, einer Stadt in der das Durchschnittseinkommen recht hoch ist, sicher weitere Bühnen wie unsere.
Dr. Sandner schreibt in der FAZ unter »Frankfurter Gesichter«: »...Hahn hat sich mit knappsten städtischen Zuschüssen ... ...den Ansprüchen eines renommierten Konzerthauses zu genügen...« »...so viel Robustheit und Knowhow zugelegt, dass er wohl auch noch die nächsten Jahre eine Institution am Leben halten wird, die aus der Jazzstadt Frankfurt nicht wegzudenken ist«.

Es gab dieses Jahr nur wenige Kritiken unserer Konzerte. Es gibt leider zu wenige Fachleute, die berichten können, allerdings oft traurig formuliertes in FR und FNP über eine zu kleine Szene und daß man Ff.M. nicht mehr als Hauprstadt des Jazz in D bezeichnen kann.
Ich hatte einige Gespräche in hr-kultur, bin sogar für einige Wochen das »Aushängeschild« der Frankfurter Sparkasse.

Na dann mit Ihrer Hilfe auf die nächsten 63 Jahre Jazzkeller Frankfurt

Eugen Hahn (Programmgestalter, Fotograf, Webdesigner... auch Buchführer ...und Abflußreiniger wenn nötig, des Jazzkellers)

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Junge Deutsche Philharmonie**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	74.170,88 €
Personal	268.322,46 €
Sachmittel	**779.394,82 €**
Sonstiges	334.779,28 €
Summe Ausgaben	**1.456.667,44 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	64.000,00 €
Zuschuss Andere	891.643,81 €
Eigenmittel	499.438,58 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**1.455.082,39 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, BKM, GVL, Kulturfonds FFMRheinMain, Aventis Foundation, Dt. Bank AG, Siemens Musikstiftung, Polytechnische Gesellschaft, Ponto Stiftung, Dt. Bank Stiftung, Kuratoren und Freunde JDPh
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 53

%m 47

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Junge Deutsche Philharmonie ist eine Ausbildungsstätte. Sie bietet angehenden Berufsmusikerinnen und Berufsmusikern eine wichtige Ergänzung zum Hochschulstudium. Die Studierenden erhalten eine qualifizierte Orchesterpraxis in Zusammenarbeit mit den renommiertesten Dirigenten, Solisten und Dozenten. Darüber hinaus entwickeln sie in verschiedenen Fachgremien und Themen-Workshops außermusikalische Kompetenzen, die in ihrem zukünftigen Berufsleben essenziell sein werden. Die Junge Deutsche Philharmonie kooperiert mit Profiorchestern, Hochschulen und Experten verschiedener Fachgebiete.

Die Junge Deutsche Philharmonie ist ein hervorragender Klangkörper. Sie spielt Konzerte auf höchstem Niveau. Denn hier sind die besten Nachwuchsmusikerinnen und Nachwuchsmusiker Deutschlands versammelt. Ein strenges Auswahlverfahren garantiert eine dauerhaft hohe Qualität. Ehemalige Mitglieder der Jungen Deutschen Philharmonie sind in den Reihen aller großen Profi-Orchester zu finden.

Die Junge Deutsche Philharmonie ist Kulturbotschafterin. Sie repräsentiert die Bundesrepublik im Ausland und begeistert mit anspruchsvollen, neuartigen Musikerlebnissen immer mehr und insbesondere junge Menschen für klassische Musik. Partnerschaften mit Bildungsinstituten und anderen Künstlern bieten hier Innovationspotential.

Die Junge Deutsche Philharmonie ist künstlerische Vorreiterin. Die Programmatik des Orchesters folgt stets einer klaren Linie. Sie reflektiert dabei entweder eine aktuelle gesellschaftsrelevante Thematik, sucht formal neue Wege oder präsentiert einen zeitgenössischen Komponisten auf konzeptuell einzigartige Weise.

Die Junge Deutsche Philharmonie erhält die klassische Musik nicht nur als wertvolles Kulturgut, sondern entwickelt sie ständig weiter.

Als Veranstalter setzt die Junge Deutsche Philharmonie alle zwei Jahre mit ihrem Musikfestival FREISPIEL einen Akzent mit genreübergreifenden, experimentellen Aufführungen in Frankfurt. 2014 zudem mit einem großen Festakt zum 40-jährigen Orchester-Jubiläum.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kellertheater Junge Bühne Frankfurt eV**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	51.000,00 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	**70.288,00 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**121.288,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	52.800,00 € (51.000 € + 1.800 € wg Notstromanlage)
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	94.734,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	41.891,00 €
Summe Einnahmen	**147.534,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Fehlanzeige
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Kellertheater ist eine "Off-Bühne" des freien Theaters mit regelmäßigen Eigen- und Gastspielproduktionen. Externen Theatergruppen und Künstlern wird Raum und Platz geboten ihre Produktionen einzustudieren und darzustellen.

Insgesamt gab es im vergangenen Jahr sechs Eigenproduktionen (darunter eine Wiederaufnahme aus 2013 sowie zwei Mal Kinder- und Jugendtheater) mit 88 Aufführungen.

"Die Erle der Enthauptung" von Bert Bresgen: Das Stück des zeitgenössischen Frankfurter Autors mixt klassische Komödienmotive mit absurden Elementen aus Schauerromanen, Politik und schwarzer Romantik. „Voll von schwarzem Humor bewegt sich das Stück stets auf dem schmalen Grad zwischen Irrsinn und Realität. Das Ensemble des Kellertheaters vermag es dem Zuschauer die Welt des Absurden näher zu bringen“ (FRIZZ).

"Der Geizige" von Molière. „Unter Dauemendicker Tünche moliert es sich erst richtig, wobei dem nostalgischen Charme der Produktion ein paar Schlenker so wenig anhaben wie die schöne Idee einer Frühform der Totalüberwachung zu präsentieren.“ (Strandgut)

„Die Doppeltüren“ von Alan Ayckbourn. Eine Sciencefiction-Komödie „Recht Komplex wird dieser flott arrangierte Zeitenritt auf einer geschickt arrangierten Bühne mit vielen gelungenen Licht- und schatteneffekten umgesetzt.“ (Strandgut)

"Wünsch Dir was" von Sybille Berg. Ein zeitgenössisches, gesellschaftskritisches Stück über Götter, Menschen Jungfrauen und Ameisenbären. Die Musik wurde eigens für die Produktion vom Hollywoodkomponisten Theo Hoffmann komponiert. „Das Ensemble spielt mit Witz und Hingabe, unterstützt von einem originellen videoanimierten Bühnenbild. Es geht um Illusionen und Maßlosigkeit und um kritische Seitenhiebe gegen alle Religionen. Sehenswert!“ (FRIZZ)

"39 Stufen" eine Slapstikkrimikomödie nach Alfred Hitchcock und John Buchan, „ Ein Köstlicher Spaß, den das Ensemble mit sichtlichem Vergnügen bestreitet.“ (Strandgut)

"Leena und dir Irrlichter": Eine spannende Reise durch das Leben auf der Suche nach den Lichtern. Erarbeitet und aufgeführt von Kindern zwischen 8 und 13 Jahren.

"Reise ins Unmögliche": Das Theaterstück nach Jules Vernes wurde gemeinsam mit den Darstellern (Kinder zwischen 8 und 13 Jahren) erarbeitet.

Als Gastpiele traten mit insgesamt 32 Aufführungen unter anderem folgende Gruppen und Einzelpersonen auf: Compagnie en Route, das Internationale Studierendentheater (IST), die Autorin Anne Bax, das Phönix Theater, die Sängerin Sabine Koch Die Bandbreite (32 Aufführungen) reichte von Theater, Performance, klassischer Musik und Chansons bis hin zu Puppentheater.

Die Studiobühne Maleen bot einmal im Monat die Gelegenheit, besondere Projekte jenseits der großen Bühne zu präsentieren. 2014 waren das u.a. Figurentheater für Erwachsene, “Isi und Stefan, eine Fastliebesgeschichte“ von Rudolf Wohlleben, „Typisch hessisch“ in Musik und Wort.

An Heiligabend boten wir jedem Besucher ohne Eintritt an, zu Glühwein und Würstchen eine eigene Weihnachtsgeschichte vorzutragen.

An vier angebotenen Theaterworkshops konnten Theater-Interessierte teilnehmen.

Das Theater Skyline, Theater Lempenfieber, das Regina Busch-Ensemble und die Forschungsgruppe Performance haben die Räumlichkeiten als kostenlose Probebühne genutzt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kirchenmusikverein Ffm. e.V. (Freunde der Kirchenmusik)**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	0,00
Personal	4800,00
Sachmittel	**74575,07 (insbes. Konzerthonorare)**
Sonstiges	432,40
Summe Ausgaben	**79807,47**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11000,00
Zuschuss Andere	6646,80
Eigenmittel	63436,45
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	7859,00
Summe Einnahmen	**81083,25**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 65

%m 35

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Als weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus bekannte Institution des Frankfurter Musiklebens besteht der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e.V. (früher „Freunde der Kirchenmusik“) bereits seit 1950. Damals erkannte der Gründer Arnold Thrun das bis heute in allen Gesellschaftsschichten präsente Bedürfnis nach Musik.

Bis heute hat es sich der Verein zum Ziel gesetzt, allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Frankfurt am Main den Zugang zu großen Werken der Musikliteratur zu einem kleinen Preis anzubieten.

Gegen eine geringe jährliche Spende von mindestens 50,00 Euro erhalten die Förderer zu ca. 24-26 Konzerten im Jahr jeweils rechtzeitig die Einladungen zugesandt. Die Abendprogramme sind frei.

Der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e. V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Das breitgefächerte Programmangebot reicht von der Gregorianik bis hin zur großbesetzten Orchestermusik des 20. und 21. Jahrhunderts.

Musikalische Heimstatt und Veranstaltungsort der meisten Konzerte ist die akustisch hervorragende Heiliggeistkirche am Dominikanerkloster in Frankfurt am Main, eine der Dotationskirchen der Stadt Frankfurt am Main. Dort kommen insbesondere die Werke der sakralen Musik zur Aufführung. Fester Bestandteil des Programmangebotes sind auch die an der großen Orgel der Heiliggeistkirche jährlich stattfindenden „Frankfurter Orgeltage“ mit internationalen Konzertsolisten.

Durch eine seit Jahren bestehende Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt kann der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e. V. seinen Förderern gegen ein kleines Entgelt Karten für jährlich bis zu fünf Konzerte im großen Saal der Alten Oper Frankfurt anbieten. Dort stehen überwiegend symphonische und kammermusikalische Werke auf den Programmen.

Eine weitere seit Jahren gepflegte gute Zusammenarbeit besteht mit den (auch institutionell durch die Stadt Frankfurt am Main geförderten) großen Frankfurter Konzertchören, die nahezu alljährlich mit Aufführungen im Rahmen des Kirchenmusikvereins in der Heiliggeistkirche vertreten sind und sich so der Frankfurter Öffentlichkeit präsentieren.

Internationale Solisten, Orchester, Chöre, Dirigenten und Ensembles tragen Sorge für den stets hohen musikalischen Anspruch der angebotenen Konzerte und machen die Veranstaltungen des Kirchenmusikvereins Frankfurt am Main e. V. zu einem besonderen musikalischen Ereignis. Dies ist - verbunden mit dem geringen Förderbeitrag - das Erfolgsrezept des nunmehr über 60-jährigen Vereins.

Das detaillierte Jahresprogramm 2014/2015 findet sich unter www.kmv-frankfurt.de

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **Institutionelle Förderung**

Ausgaben

Mieten	403.520,40 €
Personal	3.100.985,51 €
Sachmittel	**643.529,71 €**
Sonstiges	1.791.696,85 € (Rückstellungen)
Summe Ausgaben	**6.374.715,04 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	34.500,00 €
Zuschuss Andere	6.340.215,04
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen(sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**6.374.715,04**

Art der Förderung IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Bund,Land Hessen, DFG, DSF; Evangelische Kirche, EU, Leibniz, BMZ, Friedrich-Ebert Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) ist mit über 80 Beschäftigten das größte deutsche Friedensforschungsinstitut. 1970 wurde es als selbstständige Stiftung des öffentlichen Rechts von der Hessischen Landesregierung gegründet. Seit 2009 ist die HSFK Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Sie wird zu gleichen Teilen von Bund und Ländern finanziert, verzeichnete aber auch 2014 wieder beachtliche Drittmittelerfolge.

HSFK-WissenschaftlerInnen erforschen die Ursachen gewaltsamer internationaler und innerer Konflikte sowie die Bedingungen des Friedens. Das laufende Forschungsprogramm untersucht, unter welchen Bedingungen implizite oder explizite Gerechtigkeitsvorstellungen von politischen Akteuren zu gewaltsamen Auseinandersetzungen führen und wann sie die Grundlage für nachhaltigen Frieden bilden können. Aktuelle Forschungsprojekte analysieren u.a. die Folgen globaler Machtverschiebungen, die Funktion internationaler Organisationen bei der Gestaltung eines gerechten Friedens, die Rolle privater Sicherheitsfirmen bei militärischen Einsätzen und Gerechtigkeitskonflikte in der Demokratieförderung.

Die HSFK arbeitet eng mit der Goethe-Universität Frankfurt und der Technischen Universität Darmstadt zusammen. Das Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ und der gemeinsame Master-Studiengang „Internationale Studien/Friedens- und Konfliktforschung“ stehen hier im Mittelpunkt. Unsere WissenschaftlerInnen nehmen jährlich Lehraufträge an diesen Universitäten wahr und betreuen zahlreiche Praktika, Bachelor-, Master- und Promotionsarbeiten.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist, die gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis wirksam werden zu lassen. Dazu gehören z.B. die deutsch-russischen „Schlangenbader Gespräche“, die 2014 „Russland, Europa und der Westen“ thematisierten, das jährliche Friedensgutachten sowie die federführende Mitarbeit der HSFK am EU Non-Proliferation Consortium – ein europäisches Netzwerk, das die EU im Bereich der Nichtverbreitung und Abrüstung konventioneller und nicht-konventioneller Waffen berät.

HSFK-Beschäftigte waren auch im vergangenen Jahr gefragte InterviewpartnerInnen für regionale und internationale Medien und als ReferentInnen bei Veranstaltungen vertreten, z.B. den Römerberggesprächen oder in Seminaren der Volkshochschulen im Rhein-Main-Gebiet. Zu den „vermittelnden“ Projekten gehörte auch, SchülerInnen aus Frankfurt und der Region unsere Arbeit zu erläutern und mit ihnen Themen der Friedens- und Konfliktforschung in Workshops zu erarbeiten.

Die HSFK veranstaltet gemeinsam mit der Frankfurter Rundschau und dem Haus am Dom öffentliche Podiumsdiskussionen. Im Jahr 2014 fanden statt: „20 Jahre nach Ruanda. Die internationale Schutzverantwortung auf dem Prüfstand“; „Ein Großmachtkrieg im 21. Jhd.?“; „Der IS-Terror und die Folgen“. Die 2012 initiierte Zusammenarbeit mit der Bildungsstätte Anne Frank wurde 2014 mit einer

Diskussionsveranstaltung zu „Wie können Politik, Bildung und Wirtschaft in Israel zur Annäherung beitragen?“ fortgesetzt.

Die HSFK-Bibliothek ist die umfangreichste Bibliothek der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum. Ihre Spezialsammlung „Außenpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika“ ist in Europa einmalig. Die Bibliothek ist für alle Interessierten geöffnet. Sie ist eine Präsenzbibliothek, die nach Absprache auch Orts- und Fernleihe anbietet.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Bund für Volksbildung Frankfurt am Main Höchst e.V.**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	113.716,14 €
Personal	1.077.130,30 €
Sachmittel	**240.302,72 €**
Sonstiges	161.141,28 €
Summe Ausgaben	**1.592.290,40**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	263.000,00 €
Zuschuss Andere	40.575,99 €
Eigenmittel	1.305.530,20 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	1.089.506,12 €
Summe Einnahmen	**1.609.106,10**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Bund für Volksbildung Frankfurt am Main Höchst e.V. ist der Träger des Neuen Theaters Höchst.

Das Theater ging aus der Initiative des BfV, Kultur- und Freizeitangebote für Höchst und die westlichen Stadtteile Frankfurt anzubieten, hervor.

Im Jahr 2014 gab es 238 Vorstellungen in den Bereichen Kabarett, Kleinkunst und Comedy mit insgesamt 51.196 Besuchern.

Fortgesetzt wurde auch die Reihe "Sommernacht am Schloss", ein Open-Air -Festival der Kleinkunst. Das NTH hatte sich dem Motto des hiesigen Schlossfestes "Wilkommen Eskesehir" angeschlossen und Tänzer, Sänger und Musker aus der türkischen Partnerstadt zur Auftaktveranstaltung eingeladen. Zudem konnte das 10. Köy Tiyatrosu, ein türkisches Laientheater im Oktober 2014 mit "The Yobaz" seine Premiere in unserem Theater feiern

Investiert wurde 2014 insbesondere in die licht- und tontechnische Austattung des Theaters.

Im Neuen Theater Höchst arbeiten 11 festangestellte Mitarbeiter mit unterschiedlichen Stellenanteilen. Das NTH bildet bereits zum 2ten Mal eine Fachkraft für Veranstaltungstechnik aus.

Finanziell unterstützt werden der BfV und damit das Theater durch die institutionelle Förderung der Stadt Frankfurt am Main. Seit 2005 gibt es die „Gesellschaft zur Förderung des Neuen Theaters Höchst“. Unser Förderverein ist inzwischen auf über 200 Mitglieder angewachsen. Jährlich wird ein besonderes Projekt des Theaters unterstützt. 2014 wurde u.a. die Neuanschaffung eines Theatervorhangs finanziert.

Hinweis:

Der Betrag „Personalkosten“ enthält auch alle Kosten, die aus der Erbringung der künstlerischen Leistung entstehen wie etwa Gagen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Portikus, Frankfurt am Main**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **-,-**

Ausgaben

Mieten	117.880,00 €
Personal	242.951,00 €
Sachmittel	**323.316,00 €**
Sonstiges	9.325,00 €
Summe Ausgaben	**693.472,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	300.000,00 €
Zuschuss Andere	257.729,00 €
Eigenmittel	66.527,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**624.256,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftungen, Sponsoren, freie Wirtschaft
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Portikus widmet sich nun seit fast 30 Jahren der zeitgenössischen Kunst und reagiert mit seinen Ausstellungen auf Tendenzen gegenwärtiger Kunstproduktion. 2014, mit fünf realisierten Ausstellungen, und auch Dank der großzügigen Unterstützung der Stadt Frankfurt, konnte der Portikus seine Position innerhalb der Frankfurter Kunstlandschaft sowie international weiter ausbauen und stärken. Mike Bouchet & Paul McCarthy, John Latham & Neal White, Simon Denny, Lucy Raven und Elif Erkan realisierten jeweils neue Werke für das Haus auf der Maininsel.

Mitte Februar eröffnete eines der wohl größten Projekte des Jahres, die Ausstellung mit den beiden amerikanischen Künstlern Mike Bouchet und Paul McCarthy. Die Künstler befanden sich schon seit längerer Zeit im Austausch über gemeinsame Interessen an der Politik von Kunstinstitutionen und deren Architektur. Dabei beschränkten sie sich nicht nur auf den eigentlichen Ausstellungsraum, sondern nutzten auch das Büro, das riesige Dachgeschoss, die Außenseite des Gebäudes, die Maininsel, auf der sich der Portikus befindet, sowie verschiedene externe Orte im Frankfurter Stadtraum als Ausstellungsflächen. Auf diese Weise öffneten sie die eigentlichen Räume des Portikus und machten ihre Arbeit einer breiten Masse zugänglich.

Die Ausstellung im Mai mit John Latham und Neil White widmete sich eher konzeptuellen Ansätzen und reagierte auf die Diversität von Religionen. Das Ausstellen der Bibel, des Koran und des Talmud in einer gemeinsamen Installation führte die Interessen der beiden Künstler zusammen und stieß in Frankfurt auf eine intensive Besucher- und Presserezeption.

Der neuseeländische Künstler Simon Denny, der 2015 Neuseeland auf der Venedig Biennale vertritt, widmete sich in seiner Ausstellung im Juli 2014 der berühmt-berüchtigten Managementphilosophie – „The New Management“ –, die der Chairman der Samsung Gruppe, Lee Kun-hee, Anfang der 1990er Jahre entwickelte und 1993 im Kempinski Hotel Frankfurt Gravenbruch am Flughafen Frankfurt auf einem hochkarätigen Führungskräftekongress vorstellte. Im Portikus sah man ein Konglomerat von Materialien, das Samsungs starke kulturelle Botschaft zu monumentalisieren versuchte und imaginierte, sowie neu geschaffene Objekte auf der Basis von Lee Kun-hees Texten und der Geschichte von Samsung als Installation.

Die Amerikanerin Lucy Raven verwandelte in ihrer ersten europäischen Einzelausstellung im Oktober 2014 den Portikus in einen Kinosaal und präsentierte einen Film aus stereoskopischen Bildern, dem ursprünglichsten 3D-Verfahren. Kritisch hinterfragte sie dabei die Produktion heutiger aufwendiger 3D-Kinofilme.

Zum Abschluss des Jahres präsentierte der Portikus die erste institutionelle Einzelausstellung der ehemaligen Städelschülerin Elif Erkan, die im Dezember 2014 großformatige Gips- und Keramikskulpturen im Portikus präsentierte.

Die Ausstellungen 2014 stießen auf großes Interesse bei der Bevölkerung und wurden auch in der Presse regional, national und international diskutiert. Situiert in Frankfurt und angegliedert an die Städelschule steht der Portikus in Verantwortung gegenüber der Frankfurter Bevölkerung sowie der Städelschule und ihren Studierenden. Diese Beziehung gilt es in Zukunft in beiderlei Hinsicht auszubauen und in Bedacht darauf, das Programm des Portikus auf verschiedenen Ebenen zu vermitteln.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Staatliche Hochschule für Bildende Künste, Fankfurt am Main**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **-,-**

Ausgaben

Mieten	965.329,00 €
Personal	3.217.726,00 €
Sachmittel	**624.702,00 €**
Sonstiges	49.475,00 €
Summe Ausgaben	**4.857.232,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	3.987.000,00 €
Zuschuss Andere	259.067,00 €
Eigenmittel	805.609,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**5.051.676,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftungen, private Sponsoren, freie Wirtschaft, Land Hessen (Zuschuss Mensa)
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 46

%m 54

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die nun seit schon fast 200 Jahren bestehende Städelschule gehört zu den 100 weltweit einflussreichsten Institutionen des Kunstbetriebs. Die Absolventen gelten in ihrem Genre als vielversprechende Kandidaten für eine erfolgreiche Laufbahn als Künstler. Unter ihnen finden sich regelmäßig Documenta- und Biennaleteilnehmer oder Preisgewinner. Für den diesjährigen Turner Prize wurde der Städelabsolvent Tris Vonna-Michell nominiert. Die Städelschuleabsolventen Flaka Haliti, Danh Vo, Simon Denny und Sean Lynch bespielen ihre Länderpavillons während der Venedig Biennale 2015. So wundert es nicht, dass der Rundgang der Städelschule eines der beliebtesten, internationalen Kunstevents in Frankfurt ist. Die Städelschule genießt somit einen weltweit hervorragenden Ruf. Neben dem Bard College (NY) ist sie die einzige Kunstakademie, die in dem vom angesehenen Kunstmagazin Artreview herausgegebenen Ranking "Power 100" aufgeführt wird.

Die Städelschule ist eine internationale Institution, was sowohl die Lehrenden, als auch die Studierenden betrifft. Die relativ geringe Anzahl von etwa 140 Studierenden im Bereich Bildende Kunst und etwa 50 Studierenden im Bereich Architektur ermöglicht eine sehr direkte und intensive Auseinandersetzung mit den insgesamt elf Professorinnen und Professoren. Die Städelschule ist vermehrt eine der begehrtesten Kunsthochschulen in Deutschland. Und das liegt auch an ihrem international aufgestellten Professorenteam. Monika Baer, Isabelle Graw, Judith Hopf, Daniel Birnbaum, Tobias Rehberger, Douglas Gordon, Peter Fischli, Willem de Rooij, Michael Krebber oder Ben van Berkel und Johan Bettum im Fachbereich Architektur. Jeder der insgesamt elf Professoren hat bis zu 25 Studenten, die er in Bildhauerei, Film, Malerei oder interdisziplinärer Kunst unterrichtet. Es ist eine freie Ausbildung ohne Pflichtprogramm und festen Vorlesungsplan. Die Städelschule bietet die Studiengange Bildende Kunst, Architektur und Curatorial Studies an.

Philippe Pirotte hat seine Tätigkeit als neuer Rektor im April 2014 aufgenommen. Der ägyptische Künstler Hassan Khan war im Wintersemester 2014 als Gastprofessor im Rahmen der Frankfurter Positionen an der Städelschule tätig. Peter Trummer ist als neuer Gastprofessor für die Spezialisierung Architecture and Urban Design angetreten.

Im Februar fand wieder ein sehr erfolgreicher Rundgang statt. Längst ein Pflichttermin für Sammler und andere Protagonisten der Kunstszene, kommen jedes Jahr etwa 15.000 Interessierte, um die Städelschule, deren Professoren, die Studierenden und ihre Werke kennenzulernen. Im Juli 2014 fand ebenfalls wieder eine erfolgreiche Absolventenausstellung im MMK statt, zu der auch ein Katalog erschien. Neben Studierenden der HfG Offenbach und der HfMDK gab es viele Festivalteilnehmer aus der Städelschule beim Festival junger Talente 2014.

Dieses Jahr richtete Prof. Dr. Isabelle Graw (Kunstgeschichte und Kunsttheorie) ein Seminar „Kunst und Kanon - Genese, Revision und aktuelle Probleme“ sowie das Seminar „Die Mode als Triebfeder der Kunst“ aus. Weiterhin hat Isabelle Graw zusammen mit John Knight ein Painting Seminar durchgeführt. Philippe Philippe Pirotte veranstaltete ein Seminar Kunstgeschichte über die Darstellung der Gewalt „The Pathos Formula“. Daniel Birnbaum führte ein Philosophieseminar „The Metaphysics of the Sun“ durch. Es gab ausserdem einen sehr ambitionierten Vorlesungsplan mit renommierten Gästen wie Chris Dercon(Tate Modern) oder Hans Ulrich Obrist (Serpentine Gallery).

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **frankfurter werkgemeinschaft e.V.**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	121.797,50 €
Personal	109.774,92 €
Sachmittel	**238.835,81 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**348.610,73 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	100.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	248.610,73 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	27.565,40 €
Summe Einnahmen	**348.610,73 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Struwwelpeter- und Heinrich-Hoffmann-Museum erhält das Andenken an den Frankfurter Arzt und Schriftsteller Dr. Heinrich Hoffmann (1809-1894), der als Autor des Bilderbuchs „Der Struwwelpeter“ (1844/45) international bekannt wurde. Es sammelt, dokumentiert, präsentiert und erforscht sein Werk. Auf vier Etagen zeigt das Museum die Erfolgsgeschichte des „Struwwelpeter“ mit Dauer- und Wechselausstellungen. Bilder, Skizzen, Bücher und Briefe präsentieren den vielseitigen Dr. Hoffmann. Ganz besonders wendet sich das Museum an Kinder. Für sie wurde im Ausstellungsdesign eine „Kinderebene“ mit lustigen Bildern und Spielen eingezogen. Lieblingsort kleiner Besucher ist das Theaterzimmer mit den Struwwelpeter-Kostümen zum Verkleiden. Kreative Angebote gibt es auch im Struwwelpeter-Atelier. Das Museum bietet Kindern und Erwachsenen vielfältige museumspädagogische Angebote und Veranstaltungen. Das Museum kommt sehr gut an bei allen Besuchergruppen. Beim Bewertungsportal Tripadvisor wird das Museum mit 4,5 Sternen auf Platz 29 von 122 Frankfurter Sehenswürdigkeiten empfohlen.

1. Museumsentwicklung und Besucherstatistik: Im Jahr 2014 gab es 3 Sonderausstellungen und ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm. Die Besucherzahl lag bei 14.274 (2013: 15.213; 2012: 15.579). Die stärkste Besuchergruppe waren Kinder unter 13 Jahre mit 7.908 Besuchern (2013: 8.514; 2012: 8.394) Der Anteil der Erwachsenen betrug 5612 (2013: 6.222; 2012: 6.416. Die Zahl der Besucher mit ermäßigtem Eintritt (Schüler ab 13 Jahre, Studenten etc.) betrug 754 (2013: 477; 2012: 749). 245 Gruppen wurden museumpädagogisch betreut.

2. Sonderausstellungen 2014: 170 Jahre Struwwelpeter. Die Entstehung eines Welterfolgs (ganzjährig); Struwwelpeter heute. Bilder von Angela Bugdahl (bis 30. Juni 2014); Und die Mutter blicket stumm. Familien bei Tisch im Kinderbuch (16. Juli 2014 bis 19. Juni 2015)

3. Sonderveranstaltungen: Mit 61 Veranstaltungen bot das Museum ein abwechslungsreiches Jahresprogramm für Kinder und Erwachsene (2013: 72). Veranstaltet wurden regelmäßig Puppentheatervorstellungen und Ferienspiele. Das Museum beteiligte sich an: Weltgeschichtentag; Nacht der Museen, Internationaler Museumstag, Frankfurter Lesesommer Literatur unter Bäumen; Frankfurter LeseEule; Satourday. Jahresfachtagung Freundeskreis Struwwelpeter-Museum.

4. Publikationen: Peter Kuster (Geleitwort zur slowenischen Struwwelpeter-Ausgabe); 20. Ausgabe des fachwissenschaftlichen Journals Struwwelpost.

5. Sammlungsbestand: Erworben durch Schenkung oder Ankauf wurden 134 Objekte. Wichtigster Zugang war eine Struwwelpeter-Ausgabe aus dem Jahr 1847 sowie die Erstausgabe der japanischen Übersetzung von 1938.

6. Nutzung des Archivs: Im Jahr 2014 nutzten Schüler, Studenten und Fachwissenschaftler Sammlung und Bibliothek zur Recherche. Das Museum unterstützte so die Entstehung wissenschaftlicher Arbeiten zu Heinrich Hoffmann und Struwwelpeter.

7. Vorträge, Leihgaben und Kooperationen: Leihgaben für „Ernst Ludwig Kirchners Struwwelpeter-Zeichnungen“. Kirchner-Haus Aschaffenburg. 6. – 22. Mai 2014; Internationale Kontaktpflege: Japan-Reise der Museumsleiterin im Oktober mit einem Vortrag bei der Gorin Library in Onjuku / Japan; Arbeitsbesuch ChihiroMuseum für Illustrationsgeschichte in Azumino. Die Museumsleiterin übernahm im SS 2014 einen Lehrauftrag am Institut für Jugendbuchforschung der Goethe-Universität.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **I**

Ausgaben €

Mieten	16.444,58 €
Personal	37.955,35 €
Sachmittel	23.706,72 €
Sonstiges	1.348,93 €
Summe Ausgaben	**79.455,58 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	25.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	60.495,80 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**85.495,80 €**

Art der Förderung
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** x
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

50 %w

50 %m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2014

Ausstellungen

Die Ausstellung „‘Es lebe die Freiheit!‘ Junge Menschen gegen den Nationalsozialismus“, die in zwei Versionen zur Ausleihe bereit steht, wurde 2014 in 11 Städten gezeigt. Zu sehen war die Ausstellung 34 Wochen. Die Ausstellung „Kinder im KZ Theresienstadt. Zeichnungen, Gedichte, Texte“ wurde 2014 insgesamt 12 Wochen an 5 Orten gezeigt. Ein Teil der Ausstellung wurde zudem im Rahmen der Ausstellung „The Missing Link“ in Wien und Krems in Österreich gezeigt. Die Ausstellung "Frauen im Konzentrationslager 1933-1945. Moringen - Lichtenburg – Ravensbrück" wurde 2014 insgesamt 15 Wochen lang gezeigt.

Dokumentationsarchiv des deutschen Widerstandes

2014 verzeichnete die Bibliothek 113 Neuzugänge. In der Bibliotheksdatenbank sind inzwischen 22.780 Titel enthalten. Die Archiv-Datenbank enthält 11.639 Datensätze, der Bestand der „Centrale suisse sanitaire“ (CSS*)* 4.891 Datensätze. In der Mediothek sind aktuell 2.328 Datensätze erfasst, darunter Bilder und Bildsammlungen, Film bzw. Audioaufnahmen. Im Bestand der Betreuungsstelle Heidelberg befinden sich aktuell 408 Titel.

Die meisten Rechercheanfragen (etwa 250-300) bezogen sich auf lokalgeschichtliche oder biografische Fragestellungen. Anfragende waren Familienmitglieder, Wissenschaftler oder andere Forschende, Museen und Gedenkstätten.

Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen in Hessen

Der hauptamtliche Mitarbeiter des Studienkreises wurde erneut in den Sprecherrat der Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen in Hessen (LAG) gewählt.

PraktikantInnen

2014 absolvierten eine Studentin der Fachjournalistik Geschichte (Uni Gießen) sowie ein Student der Soziologie (Uni Mannheim) ein mehrwöchiges Praktikum im Studienkreis.

Projekt „Gedenkorte Europa 1939-1945“

Seit 2013 ist das Internetportal www.gedenkorte-europa.eu online erreichbar. Aktuell sind über 1305 Gedenkorte zu Besatzungsverbrechen und Widerstand in Frankreich und Italien zusammengetragen worden. Zurzeit wird an der Integration von Gedenkorten in Polen, Griechenland und Litauen gearbeitet.

Tagung „Die NS-Geschichte vermitteln. Gestern – heute – morgen. Das Beispiel Hessen“

Am 24./25.1.2014 veranstaltete der Studienkreis in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und dem Historischen Seminar der Goethe-Universität eine sehr gut besuchte Tagung. 130 Gäste aus Wissenschaft und Gedenkarbeit, Lehrkräfte, Studierende, ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter von Gedenkstätten- und Erinnerungsinitiativen und Interessierte diskutierten die Entwicklung der Gedenk- und Erinnerungsarbeit in Hessen und zukünftige Herausforderungen und Perspektiven. Ende 2014 wurde ein Teil der Tagungsvorträge in einer Publikation der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung veröffentlicht.

Veranstaltungen des Studienkreises

Archivvorstellung im Rahmen des Bundestreffens der Regionalsprecher von Gegen Vergessen – Für Demokratie, Frankfurt, 23.5.2014, Tag der offenen Tür des Dokumentationsarchivs, 30.5. 2014, Ausstellung „Neofaschismus in Deutschland“ mit Begleitprogramm, Frankfurt-Rödelheim, 3.-27.6.2014, Matinée zum 100. Geburtstag von Emil-Carlebach (als Kooperationspartner), Frankfurt, 13.7.2014, Feuerrauch - Die Vernichtung griechischer Dörfer als sog. "Sühnemaßnahmen" der Wehrmacht und die Straflosigkeit der Täter, Prof. Dr. Schminck-Gustavus (Uni Bremen), Frankfurt, 7.10. 2014

Zeitschrift informationen

Nr. 79 Schwerpunktthema "Exil“

Nr. 80 Schwerpunktthema "Verbrechen der Endphase“

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **The English Theatre Frankfurt**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	63.262,33 €
Personal	1.115.483,40 €
Sachmittel	1.784.376,71 €
Sonstiges	46.981,48 €
Summe Ausgaben	**3.010.103,92 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	(400.000,00 €)
Zuschuss Andere	(100.000,00 €)
Eigenmittel	2.476.286,77 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	1.747.339,58 €
Summe Einnahmen	**2.976.286,77 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das English Theatre Frankfurt (ETF) ist noch immer das größte englischsprachige Theater in Kontinentaleuropa. Die folgenden Sachverhalte wurden bereits in allen vorangegangenen Berichten erwähnt. Wir halten es aber für wichtig, Grundsätzliches zu wiederhohlen:

Um die Kosten gering und die Qualität hoch zu halten, besetzen und produzieren wir in London und bringen die Stücke wenige Tage vor der Premiere nach FFM. Neben dem professionellen Theaterbetrieb hat das ETF zwei weitere Standbeine: Im Fokus unserer „outreach Programme“ steht Kultur- und Sprachvermittlung sowie eine Fülle von Veranstaltungen, die der „International Community“ eine Heimat bieten.

Jährlich produziert und präsentiert das ETF ca. 280 Vorstellungen, eine Mischung aus Dramen, Komödien, Klassikern, Thrillern, zeitgenössischen Stücken und Musicals. Wir sind der Auffassung, dass das in Deutschland wenig geschätzte Musical zum englischen und amerikanischen Kulturgut gehört und für die Publikumsentwicklung des ETF sehr wichtig ist: Potentielle Besucher werden über eine positive Erfahrung (Sprachverständnis) im Musical in andere Produktionen des ETF gezogen. Das ETF bearbeitet die Musicalvorlagen häufig, um sie heutiger, relevanter und wertiger zu machen.

Bis Ende April 2014 präsentierte das ETF die „Actor-musician-Version von Saturday Night Fever. Das neue Arrangement der Musik und die Inszenierung mit Musical-Darsteller, die auch alle Instrumente spielen, war in Deutschland eine Sensation. Die Produktion wurde vom Theatre Royal Bath übernommen und ist noch (März 2015) auf Tournee in England. The Collector und Venus in Fur gaben dem ETF die Möglichkeit, die gleichen Akteure in ganz unterschiedlichen Rollen „back to back“ zu präsentieren.

Wir eröffneten die neue Saison mit Strangers on a Train in expressionistischem Bühnenbild mit einem Lichtdesign, das sehr an den „Film noir“ erinnert, und einem außergewöhnlichen Sounddesign.

Die Deutschland Premiere von Ghost unter der Regie von Adam Penford hat erneut das Image des ETF in England und den USA verbessert. Wichtige Produzenten kamen nach Frankfurt, um unsere Version zu sehen. Die Produzenten der Originalversion und Rechteinhaber aus London und den USA sind von der Inszenierung begeistert. Bis 31. Dezember haben 10.070 Besucher Ghost gesehen, dies entspricht einer Auslastung von 95 %!

Neben dem Theaterbetrieb präsentiert das ETF Veranstaltungen für die „International Community“: Wir zeigen als Wechselausstellung Ausschnitte aus der „Art Collection“ der Deutschen Börse. In Kooperation mit den Konsulaten präsentieren wir Lesungen, Konzerte und Benefiz-Veranstaltungen. Einmal im Monat findet der Internationale Stammtisch bei uns statt und es gibt eine „Soul Food“ Party-Reihe. In 2014 haben wir eine Informations- und Fundraising-Veranstaltung für Human Rights Watch präsentiert.

Das ETF ist wahrscheinlich das einzige Privattheater, das einen Theaterpädagogen beschäftigt. Er produziert vertiefendes Material für Schüler und Lehrer, gibt Theaterworkshops und inszeniert pro Jahr mindestens ein Stück mit hochbegabten Schülern. In 2014 produzierte der DramaClub Black Rider nach der Oper Der Freischütz. Diese Produktion wurde vom Kulturfunds FrankfurtRheinMain im Rahmen von Kunstvoll unterstützt.

Wir bieten im „Educational programme“ auch Workshops für Haupt- und Realschüler und das Programm „Words in Action“ an. Schulen in sozialen Brennpunkten laden wir zu von Sponsoren finanzierten Vorstellungen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **The Forsythe Company GmbH**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	99.834,00 €
Personal	3.209.861,51 €
Sachmittel	**42.849,04 €**
Sonstiges	794.130,81 €
Summe Ausgaben	**4.146.675,36 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	220.000,00 €
Zuschuss Andere	3.199.892,53 €
Eigenmittel	727.622,48 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	652.372,48 €
Summe Einnahmen	**4.147.515,01 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Landeshauptstadt Dresden, Freistaat Sachsen, Land Hessen, Stiftungen und Mäzene
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Forsythe Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Sie ist Company-in-Residence im Festspielhaus Hellerau in Dresden und im Bockenheimer Depot in Frankfurt am Main.

Die Company begann das Jahr mit der Wiederaufnahmepremiere des Werkes von William Forsythe „Angoloscuro“ im Frankfurt LAB. Mitte Februar präsentierte die Company die Vorstellungsserie „Sider“ von William Forsythe im Festspielhaus Hellerau in Dresden. Diesen Aufführungen schloss sich ein Gastspiel zur Tanzplattform nach Hamburg ebenfalls mit dem Werk „Sider“ von William Forsythe an. Im März folgte die Company der Einladung nach Antwerpen mit der Aufführung des Werkes von William Forsythe „Study#3“. Anschließend präsentierte die Company auf einem Gastspiel in Wien die Aufführung des Forsythe-Stückes „Yes we can’t“. Im April wurde das Werk „The Returns“ von William Forsythe im Bockenheimer Depot in Frankfurt wiederaufgenommen. Diesen Aufführungen folgte ein Gastspiel nach Köln mit dem Stück „Study#3“ von William Forsythe. Im Juni wurde die Choreografie „Angoloscuro“ von William Forsythe im Festspielhaus Hellerau in Dresden gezeigt. Als letzte Tournee vor der Sommerpause folgte die Company im Juni der Einladung nach Amsterdam und führte dort „The Returns“ von William Forsythe auf.

Nach den Theaterferien wurde die neue Spielzeit 2014/15 Anfang September mit der Forsythe-Choreografie „Study#3“ im Festspielhaus Hellerau in Dresden eröffnet. Im Anschluss daran folgte die Company der Einladung nach Lyon und Essen, um dort ebenfalls „Study#3“ zu präsentieren. Auf dem Gastspiel in Essen wurden außerdem die Forsythe-Filme „Suspense“; „Antipodes“; „Stellentstellen Films“ und „Thematic Variations from One Flat Thing, Reproduced“ gezeigt. Nach diesen Gastspielen führte die Company im November im Bockenheimer Depot in Frankfurt die Choreografie „Decreation“ von William Forsythe auf. Im November präsentierten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden das neue choreografische Objekt „Black Flags“ sowie Videoinstallationen von William Forsythe im Lipsius-Bau in Dresden. Im Anschluss daran folgte die Company der Einladung nach Paris und zeigte dort das Werk „Study#3“. Das Jahr wurde mit der Produktion „Eifo Efi“ als Forsythe Company-Koproduktion mit dem Ensemble MAMAZA im Festspielhaus Hellerau in Dresden beendet.

Die Forsythe Company arbeitete abermals mit der ALTANA Kulturstiftung für das Projekt KulturTagJahr, zahlreichen Hochschulen und Schulen im Bereich kulturelle Vermittlung und Ausbildung erfolgreich zusammen.

Des Weiteren fanden im In- und Ausland (Europa, Südamerika) zahlreiche Präsentationen von William Forsythes choreographischen Objekten bei Festivals oder in Museen (u.a. Buenos Aires, Brighton und Venedig) statt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **THEATER WILLY PRAML**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	20.000,00 €
Personal	178.729,00 €
Sachmittel	**66.822,00 €**
Sonstiges	18.060,00 €
Summe Ausgaben	**283.611,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	85.000,00 €
Zuschuss Andere	39.500,00 €
Eigenmittel	166.667,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	81.113,00 €
Summe Einnahmen	**291.167,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch HMWK, Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Stiftung Polytechnische Gesellschaft, NASPA Stiftung, AMKA, Frankfurter Sparkasse, Zuschüsse kath. Rentamt + ev. Regionalvertband
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Seit mehr als zwanzig Jahren (1991 – 2013) gibt es das THEATER WILLY PRAML nun schon in Frankfurt am Main. Ursprünglich an wechselnden, oft auch – den jeweiligen Stoffen entsprechend – an theaterfremden Orten produzierend, und seit dem Jahr 2000 schließlich an e i n e n Ort gebunden: an die Frankfurter NAXOS-Halle. Hier hat der Unternehmer Julius Pfungst im Jahr 1871 den Grundstein für eine der bedeutenden Frankfurter Industrieproduktionsstätten gelegt, die Firma NAXOS-Union, Herstellerin des weltberühmten Schmirgelpapiers. Den Rohstoff dafür ließ er von der gleichnamigen Ägäisinsel Naxos nach Frankfurt transportieren. Später kam die Produktion von Präzisions-Schleifmaschinen hinzu, die den endgültigen Weltruhm des Unternehmens besiegelte. 1989 wurde die Produktion in Frankfurt eingestellt. Als wir im Jahr 2000 begannen, unsere ursprünglich nomadenhaft angelegte Theaterexistenz auf diesen Ort zu konzentrieren, da war die Industriebrache - im bevölkerungsreichen Stadtteildreieck Bornheim / Nordend / Ostend gelegen - schon zu einer Art „Bronx" verkommen. Seither haben wir Theaterleute uns bemüht, dieses bedeutende Relikt der industriellen Revolution als Ressource für neue, produktive Möglichkeiten künstlerischer und kultureller Produktion zu nutzen, auszubauen und weiter zu entwickeln. Über zehn Jahre lang war die Halle, und damit auch unser Theater, eingebettet in die Landschaft des seit 1989 stillgelegten Industrieareals. Seit Ende 2010 wird hier a b g e r i s s e n – nur das Kernensemble: die denkmalgeschützte ehemalige große Maschinenhalle, das Verwaltungsgebäude und das Heizkraftwerk werden erhalten geblieben sein. Aber es wird auch w i e d e r a u f g e b a u t. Ein neuer Stadtteil entsteht: Wohnungen zum freien Verkauf und im genossenschaftlichen Verbund - wie auch Einrichtungen für Künstler, Kinder und andere, soziale Aktivitäten - werden hier für die Entfaltung neuen Lebens sorgen. Ein ehemaliges Industrieareal kann nun mit gegenwärtiger Kunst und Kultur zu einem Spiegel ungefilterten städtischen Lebens, zum Laboratorium der POLIS, werden. Die heutige Spielstätte des THEATER WILLY PRAML wurde im Jahr 2010 aus Mitteln des städtischen Etats verkehrssichernd saniert; aus dem über Jahre gewachsenen Provisorium wurde und wird ein Veranstaltungsort, der neben dem Theater immer auch ein Podium für Kino, Musik und kulturelle Aktivitäten vielfältiger anderer Inhalte und Formate war und bleiben will. Über 120 Jahre lang wurde an diesem Ort gemischt, geschliffen, gepresst, gehärtet und gedreht. Seit dem Jahr 2000 schleifen und feilen wir Theaterleute an diesem Ort an Texten, Stoffen und Mythen unserer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Rauheit des Ortes ist unser Programm. Der Ort hat dem Theater seinen Stempel aufgedrückt, und das Theater dem Ort. Entstanden sind seither - neben inhaltlich ausgerichteten Zyklen (Kleist, Hölderlin, Goethe, Schiller, Büchner, Brecht, Müller u.v.a.m.) und Produktionen, an denen themenrelevante Bevölkerungsschichten aktiv mit einbezogen sind - großräumige, von der Geschichte, den räumlichen Entfaltungsmöglichkeiten und dem vormaligen Geist der Arbeit geprägte Inszenierungen. Und dieser besondere Ort, der Geschichte und Gegenwart zugleich ist, ist auch Garant dafür, dass der Besucher des Theaters aus ihm und den Inszenierungen prägende Eindrücke für die eigene Weltwahrnehmung beziehen kann.

Willy Praml

Regisseur und Leiter des THEATER WILLY PRAML

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V.**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **I**

Ausgaben

Mieten	750,60 €
Personal	5.383,97 €
Sachmittel	**35.156,65 €**
Sonstiges	1.761,64 €
Summe Ausgaben	**43.051,76 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	22.035,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	27.668,49 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**49.703,49 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch keine
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V. wurde 1969 von den in Stadtteilen ansässigen Vereinen gegründet und ist ein wichtiger Bestandteil im sozialen und gesellschaftlichen Leben des Stadtteils. Kurz nach der Gründung wurde damit begonnen das Rödelheimer Vereinsringhaus in Eigeninitiative zu erbauen. Das hierfür erforderliche Grundstück stellte die Stadt in Erbpacht zur Verfügung. Rödelheim ist ein Stadtteil mit ca. 17.000 Einwohnern und besitzt kein Bürgerhaus oder ähnliche Räumlichkeiten. D.h. es war kein Versammlungsort oder Übungsort im Stadtteil vorhanden.

Im Laufe der Jahre wurde das Vereinsringhaus zunächst um 2 weitere Räume, zwei fest installierte Container zur Materialaufbewahrung und um eine Terrasse erweitert. Es bietet heute den dem Vereinsring angeschlossenen Vereinen mit 5 Übungsräumen, einem Saal für ca. 80 Personen und einem Bühnenraum Platz für Übungsabende, Versammlungen und / oder Vorführungen aller Art. Mit Stand 1.1.2013 hat der Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V. 46 angeschlossene Vereine (z.B. Gesangsvereine, Karnevalsvereine, Elternvereine, DRK, ASJ, VdK, Vereine, die im sozialen Bereich tätig sind und viele mehr) von denen ca. 50% das Vereinsringhaus mehr oder weniger intensiv nutzen. Die Kostenbeiträge für gebuchte Räume betragen zwischen 5 und 9 Euro je Belegungseinheit.

Um mit dem Vereinsringhaus auch weiterhin einen für Vereine und Bürger attraktiven Versammlungsort anbieten zu können, aber auch aus umwelt- und energiepolitischen Gründen, musste der Vereinsring Rödelheim in den vergangenen 5 Jahren erhebliche Beträge in die Gebäudeerhaltung und - sanierung investieren. So wurden z. B. Decken und Wände des großen Saales und des Anbaus sowie die Toiletten energetisch gedämmt und die aus Holz bestehende Terrasse in Eigenarbeit erneuert. Es ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass wir auch in den kommenden Jahren weitere Sanierungsarbeiten vornehmen müssen: z. B. Dämmung des Gaststättenraumes und der Kellerwände.

Desweiteren veranstaltet der Rödelheimer Vereinsring alle 2 Jahre im Juni das große traditionelle Rödelheimer Straßenfest mit ca. 50 Ständen, 2 Bühnen und vielen Vorführungen. In den Zwischenjahren findet ein großes Sommerfest mit Live-Musik auf dem Gelände des Vereinsringes und der Freiwilligen Feuerwehr statt. Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Rödelheimer Geschäftsleute (ARG) organisieren wir seit einigen Jahren den Rödelheimer Nikolausmarkt am ersten Adventswochenende.

Im Vereinsringhaus selbst fanden 2014 über das Jahr verteilt zahlreiche kulturelle, informative, soziale und politische Veranstaltungen statt. Ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Engagements sind die seit 2012 einmal im Monat an einem Sonntag-Vormittag durchgeführten Jazzfrühschoppen. Seit 2014 gibt es auch Spieltermine an Freitagabenden - auch anderer Musikrichtungen-. Diese Veranstaltungen sind immer sehr gut besucht (50 - 100 Gäste), die Gruppen spielen immer ohne Gage. Eintrittsgelder werden für Vereinsringveranstaltungen in der Regel nicht erhoben und die Veranstaltungen stehen für jedermann offen zur Verfügung.

2015 wird erneut das Jahr des Rödelheimer Straßenfestes sein. Darüber hinaus werden alle Aktivitäten des vergangenen Jahres fortgesetzt werden.

Erläuterungen:

Miete=Pacht der Stadt Frankfurt (wurde erhöht per 1.1.2014 auf EUR 750,60 und weiter per 1.1.2015 auf EUR 1.251,00 p.a.)

Zuschuss Stadt:

EUR 19.435,00 Kulturamt I

EUR 2.600,00 Hauptamt I allgemeiner Zuschuss Vereinsringe in Ffm

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **antagon theaterAKTion**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **Subvention**

Ausgaben

Mieten	10.436,00 €
Personal	104.610,00 €
Sachmittel	**101.676,00 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**216.722,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	57.000,00 €
Zuschuss Andere	10.000,00 €
Eigenmittel	145.932,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**212.932,00 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Förderverein protagon e.V.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 65

%m 35

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

antagon theaterAKTion wohnt und arbeitet seit 1990 im Frankfurter Osten. Es ist mit einem festen Kern aus 25 Personen das größte freie Ensemble der Stadt und in der gesamten Metropolregion das einzige Theater, dessen Fokus auf Inszenierungen von Theater im öffentlichen Raum liegt. Ihre Bühnen sind die Plätze und Orte, die Menschen fast ausnahmslos frei zugänglich sind. Mit ihren Produktionen, starken Performances und beeindruckenden Bühnenbildern für bis zu 10.000 Menschen bespielt antagon den öffentlichen Raum. Diese Theater- und Kulturform, die international stark gefragt ist, kämpft in Frankfurt nach wie vor um seinen Platz. antagon ist auf vier Kontinenten bekannt und beliebt als innovatives Tanz- und Performancetheater aus Frankfurt. Sie eröffneten Festivals in Südamerika, Europa und Asien, sind aktiv und stark engagiert in sozialen und kulturellen Projekten in Frankfurt am Main und, z.T. zusammen mit anderen freien Ensembles, in Europa und Übersee.

Die Saison 2014 begann für antagon mit dem Intensiv-Laboratorium „Hambre e Vida“ (Hunger und Leben). Das Ensemble arbeitete mit eigenen und externen Choreografen, Schauspielern, Tänzern, Akrobaten und weiteren freien Künstlern an der Schulung von Körpertheater, Stimmarbeit, Improvisation sowie Tanz- und Theatertechniken. Drei Stücke wurden wiederaufgenommen und überarbeitet. In erfrischender Konstellation, mit neuen Persönlichkeiten im Team, konnten 2014 viele Auftritte und Performances in Frankfurt und Umgebung stattfinden: Lange Nacht der Museen (Liebighaus & Unicampus), Walkact in Mainz, Parade der Kulturen, Resonanzkörper Festival, Coloradopark und zwei Auftragsperformances. Zum Sommerwerft-Festival war antagon auf der Bühne mit FAUST II und Ginkgo zu sehen. Auf dem Festival begleiteten sie aktiv Schüler- und Senioren-Projekte im künstlerischen Austausch.

In Frankfurt probte antagon auf dem Kulturgelände in der Orber Straße „Time Out“. Auch die Proben für das Stück „Ginkgo“, das in Mainz aufgeführt wurde, und das Training für die jüngste Produktion „F.A.U.S.T. III – Theater über Geld“ fanden hier statt. antagon war Koproduzent von Guernika (mit "Theatre en Vol", Italien). Außerdem konzipierten Künstler der Gruppe das „Body Lab“ Projekt, ein transdisziplinäres Performance Laboratorium. Und: Sie brachten ihre Kunstform in der Stadt ein.

Antagon ist mit seinem Publikum auf verschiedene Arten in Kontakt. Zur Generalprobe aller Stücke und zu weiteren Aktionen in Frankfurt Fechenheim-Nord lud antagon öffentlich ein Außerdem gibt es 2x wöchentlich offenes Training und weitere Einladungen für aktuelle Prozess- und Themenarbeiten.

Die Präsenz antagons in Frankfurt 2014 war auch der mangelnden internationalen Auftragslage geschuldet. Die Existenz der Künstlergruppe war im Jahr 2014 mehrere Monate stark bedroht. Neben vier internationalen Auftritten auf Festivals in Italien, Portugal, Polen und Frankreich spielten sie in Deutschland „Time out“ in Naumburg, „Faust III“ in Isny und (beide Stücke) in Frankfurt am Main. Insgesamt schätzt antagon die Zahl der Zuschauer während der Live-Auftritte 2014 auf annähernd 50.000 Menschen.

Antagon macht kein „Theaterbusiness“, also kein Geschäft mit Theater. Die Künstler, die dies leben, sind davon überzeugt, dass Theater im öffentlichen Raum eine Entscheidung für eine lebendige und gemeinschaftliche Gesellschaft ist. Theater als Ritual soll an alltäglichen Orten sein können und zeigen, dass ein System mit Theaterkultur lebendiger ist.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland (Rechtsträger: ASSITEJ e.V. Bundesrepublik Deutschland)**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **Mitfinanzierung der Aufgaben des Zentrums / Frankfurter Autorenforum für Kinder- und Jugendtheater/ Publikation "25 Jahre Zentrum"**

Ausgaben

Mieten	64.632,60 €
Personal	448.866,38 €
Sachmittel	**316.142,02 €**
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	**829.641,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	50.000,00 €
Zuschuss Andere	780.878,00 €
Eigenmittel	8.583,46 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**839.461,46 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Botschaft Königreich Niederlande, Deutscher Literaturfonds, Goethe-Institut
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland ist eine deutschlandweit tätige Institution mit Sitz in Frankfurt. Ziel der Arbeit ist die Förderung des Theaters für junges Publikum in Deutschland. Die ASSITEJ e.V. Bundesrepublik Deutschland ist als Verband der professionellen Kinder- und Jugendtheater mit rund 400 Mitgliedern der Rechtsträger des Zentrums. ASSITEJ und Zentrum haben gemeinsam ihren Sitz in der Schützenstraße 12 in zentraler Lage in Frankfurt und in direkter Nachbarschaft zum Theaterhaus Frankfurt.

2014 feierte das Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland sein 25-jähriges Bestehen. Dies war Anlass für eine Publikation, die unter dem Titel „Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland. Begegnungsforum. Austauschplattform. Diskurkursort“ in der Herausgeberschaft des Gründungsdirektors Prof. Dr. Wolfgang Schneider und des jetzigen Leiters Prof. Dr. Gerd Taube Rückblick und Ausblick wagt. Die Publikation wurde durch Zuwendungen von der Stadt Frankfurt, des Landes Hessen und des Bundes ermöglicht. Sie wurde im Rahmen des 26 .Frankfurter Autorenforums für Kinder- und Jugendtheater der Öffentlichkeit präsentiert. Das Jubiläum wurde darüber hinaus im Rahmen der Verleihung des Deutschen Kindertheaterpreises und des Deutschen Jugendtheaterpreises am 4. Dezember 2014 im Frankfurter Römer und in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Peter Feldmann gewürdigt. Peter Feldmann betonte die Bedeutung kultureller Bildung und des Theaters für junges Publikum für eine vielfältige Stadtgesellschaft. Beide Preise sind Staatspreise, die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestiftet werden und durch die Abteilungsleiterin Frau Bundzsus-Cecere und den OB verliehen wurden.

Das Förderprogramm „Wege ins Theater“ der ASSITEJ fördert aktuell insgesamt sechs lokale Bündnisse in Frankfurt, die sich an Kinder und Jugendliche richten, die mit Bildungs- und Teilhabebarrieren konfrontiert sind und Theatererlebnisse für sie ermöglichen.

In Kooperation mit dem Internationalen Festival „Starke Stücke“ wurde der Welttag des Theaters für Kinder und Jugendliche, 20. März 2014, für einen deutsch-französischen Austausch zur Theatervermittlung genutzt.

Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum in Frankfurt beschäftigt in Frankfurt acht Mitarbeiter_innen auf sechs Stellen sowie projektbezogen Honorarkräfte. Im Projektbüro Berlin ist ½ Stelle angesiedelt. Die ASSITEJ verfügt über zwei 50%-Stellen für das Förderprogramm „Wege ins Theater“ im Rahmen von „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Die Förderung dramatischer Literatur für junges Publikum, Konzeptionen für die Aus- und Weiterbildung, Wissenstransfer und Dokumentation, die Umsetzung von Projekten, Lobbyarbeit und Beratung, Kontakte mit Expert_innen und Künstler_innen im In- und Ausland sind zentral für die Arbeit. Die Bibliothek und das Archiv zum Kinder- und Jugendtheater sind öffentlich zugänglich und werden für Forschung und Recherche genutzt. Die Webseiten des Zentrums und der ASSITEJ (www.kjtz.de; www.assitej.de; www.jugendtheater.net; www.augenblickmal.de; www.textflug.de, www.wegeinstheater.de, Blog: www.kjtz.co) informieren verschiedene Nutzergruppen über Aktuelles und bieten Materialien zum Theater für junges Publikum in deutscher und englischer Sprache.

Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum veröffentlicht jährlich ein Programmheft sowie einen ausführlichen Tätigkeitsbericht

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **basis e.V.**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	103.438,99 €
Personal	82.498,30 €
Sachmittel	76.863,86 €
Sonstiges	39.527,31 €
Summe Ausgaben	**302.328,46 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	34.300,00 €
Zuschuss Andere	15.585,08 €
Eigenmittel	249.146,41 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**299.031,49 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Deutsche Vermögensberatung AG, RKW, lothringer_halle, München, Privatspenden
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Insgesamt fördert die Produktions- und Ausstellungsplattform basis e.V. seit 2014 165 KünstlerInnen in drei Atelierhäusern mit insgesamt 126 Ateliers.

Durch Workshops, Ausstellungen und Präsentationen im basis-Projektraum, Kuratorenbesuche und Gesprächs- und Vortragsprogramme konnten den in den basis Atelierhäusern arbeitenden Kreativen auch in diesem Jahr durch eine Reihe unterschiedlicher Maßnahmen eine über das reine Raumangebot hinausgehende Förderung angeboten werden. Zudem nutzen eine Vielzahl der geförderten KünstlerInnen die kostenfrei zur Verfügung gestellten Werkstätten und den Projektraum von basis e.V.

Mit den vier großen Ausstellungsblöcken des Jahres 2014 wurde der Schwerpunkt auf Einzelpräsentationen internationaler KünstlerInnen gelegt, die erstmals im deutschsprachigen Raum vorgestellt werden konnten. Für die Ausstellungen ‚Gift – Gegengift. Krankheitsbilder einer Stadt' von Franz Wanner, ‚The invisible Limb' von Sarah Browne und ‚As we are' von Peter Liversidge konnten jeweils neue Arbeiten speziell für die Präsentation bei basis e.V. produziert werden. In Kooperation mit dem Kulturamt Frankfurt konnte zudem die Gruppenausstellung XIX, kuratiert von Bert Jacobs, präsentiert werden. Die Gruppenausstellung spiegelte eine kleine Auswahl herausragender junger Kunst aus Belgien, die aus dem Umfeld des Künstlers Bert Jacobs, der im Jahr 2014 Teilnehmer des Residency-Stipendiums des Kulturamts der Stadt Frankfurt war, zusammengestellt wurde.

Zudem konnte das Ausstellungsprogramm bei gleichbleibenden institutionellen Fördermitteln der Stadt Frankfurt mit der Serie ‚on display' flankiert werden. In dem fortlaufenden Ausstellungsprogramm ‚on display' wurden insgesamt acht junge künstlerische Entwicklungen aus dem Bereich der Videokunst vorgestellt (Sam Forsythe/Brian Rogers, Silva Agostini, Beatrice Gibson, Agnieszka Kurant, Eli Cortinas, Alexandra Bielas/Daniela Kneip Valescu, Klara Hobza, Sebastian Mühl).

Das diskursive Veranstaltungsprogramm im bereits 2013 eingerichteten Leseraum, der als Präsenzbibliothek mit aktuell 450 Publikationen für die Bereiche Bildende Kunst, Theorie, Kunst und Stadtraum, Design und Ästhetik den Kreativen der basis-Atelierhäusern und von den Besuchern zur Verfügung steht, wurde im Jahr 20124 ausgeweitet. Verlagspräsentationen und die Vorstellung neuer Künstler-Bücher standen im Mittelpunkt des Programms.

Zudem wurden zu den Frankfurter Ateliertagen von 29. bis 30.11.2014 vielfältige Performances, Führungen und Screenings in allen Atelierhäusern vorgestellt.

Auch zur Bahnhofsviertelnacht am 21.8.2014 und zur Langen Nacht der Museen am 10. Mai 2014 wurde ein für alle Besucher interessantes Programm angeboten, um basis e.V. als bedeutsamen kulturellen Faktor des Bahnhofsviertels und Frankfurts sichtbar zu machen.

Um die dringend erforderliche substanzerhaltende Sanierungsarbeiten an den beiden Atelierhäusern an den Standorten Elbestraße und Gutleutstraße durchzuführen, wurden von Seiten des Kulturamtes zusätzliche Mittel von 9.3000 € bewilligt und eingesetzt.

Insgesamt konnte basis e.V. im Rahmen des Veranstaltungsprogramms im Jahr 2014 12.867 Besucher begrüßen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Ensemble 9.November**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	(2.905,00 €)
Personal	51.776,25 €
Sachmittel	**14.337,08 €**
Sonstiges	839,28 €
Summe Ausgaben	**69.857,61 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	(55.500,00 €)
Zuschuss Andere	(4.500,00 €)
Eigenmittel	(9.525,00 €)
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	(9.525,00 €)
Summe Einnahmen	**(69.525,00 €)**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Fazit-Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

STATUS BERICHT 1988 - 2015
- ENSEMBLE 9 NOVEMBER –
Helen Körte – Dr. Wilfried Fiebig

Gründung des „Ensemble 9. November“ (E9N) in Frankfurt am Main“ am 9. November 1988 mit dem Szenischen Oratorium „Szenen einen eines Kulturvolkes“. Das Stück thematisiert das Mädchenorchester in Auschwitz mit 8 Frauen, einem Philharmonischen Orchester und einem Mezzosopran. Die Inszenierung gilt wegen seiner außergewöhnlichen Darstellungsweise als ein Modell , wie sich Theater mit einem prekären Thema künstlerisch, frei von Pathos, befasst.
Bis heute nimmt das Ensemble alle 5 Jahre dieses Stück wieder auf . Es wurde bisher 60 Mal, immer wieder von verschiedenen Generationen, gespielt: In Frankfurt/M, Dresden, Leipzig, München, Herne.

Das (E9N) produziert nicht nur für den Theaterraum, sondern auch für den urbanen öffentlichen Raum, in Kooperation mit privaten wie auch öffentlichen Institutionen und Sponsoren : München Gasteig , Theaterfestival Freiburg, Theaterfestival Herne, Wissenschaftsnacht Bonn, Kultursommer Rheinland-Pfalz, Leipzig Hauptbahnhof, Leipzig Grassimuseum, Frankfurt am Main : Fernbahnhof Flughafen FRAPORT , Hauptbahnhof DB, Ikonen-Museum, Museum für angewandte Kunst, Nacht der Museen, Archäologischer Garten, Palmengarten, Alte Oper, Frankfurter Buchmesse, Commerzbank.

2013 : „JUBILÄUM 25 JAHRE ENSEMBLE 9 NOVEMBER“ eröffnet von Prof. Dr. .Semmelroth ,zeigten wir eine große Retrospektive unserer Arbeit.

Auslandsgastspiele: Athen, Moskau, Jaroslawl, Sibiu, Wien, Krakau, Posen.

Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten, besonders mit der Hochschule für Gestaltung (HFG-Off.)

Die Besonderheit unserer Arbeit konzentriert sich seit seinen Anfängen auf das Interdisziplinäre GESAMTKUNSTWERK, in dem alle Sparten der Kunst, plus Neuer Medien, gleichwertig, LIFE, vertreten sind; für das Theater werden speziell musikalische Kompositionen erarbeitet.

Auch ist die gesamtkünstlerische Konzeption und Arbeitsweise des E9N von Theaterwissenschaftlichem universitären Interesse. So waren wir Referenten eines Kongresses in Chania (Kreta) zum Thema : „Geometrie in der Kunst“ sowie Gäste einer Internationalen Konferenz an der „Staatlichen Universität für Cinematographie“ In Moskau, bei der wir der Meisterklasse unsere Arbeit an Beispielen unserer Produktionen vorgestellt und diskutiert haben

Sponsoren des E9N (Vergangenheit und Gegenwart) :
Heinrich Böll Stiftung, Deutsche Bahn AG, Fraport, Goethe Institut, Commerzbank, Frankfurter Buchmesse, NASPA, FAZIT Stiftung (bereits seit 5 Jahren), Land Hessen, Hochschule für Gestaltung Offenbach.

Das E9N bringt jedes Jahr 2 Premieren heraus, darunter viele Uraufführungen. Prosa, Lyrik, Erzählungen, Romane – international, bilden das literarische Ausgangs-

Material für die unwahrscheinlichen Uraufführungen des E9N.

Die Multikulturalität der Stadt Frankfurt/M findet sich wieder in der internationalen Zusammensetzung der Mitarbeiter des E9N .

Die vom E9N in seinen Gesamtkunstwerken entwickelte kulturell künstlerische Universalsprache wird vom Frankfurter Publikum begeistert aufgenommen.

So waren wir 2014 von dem Seminar U3L,Universität des 3. Lebens, eingeladen, dem Seminar unsere Arbeit vorzustellen. Seitdem ist das E9N mit U3L eine spannende Verbindung eingegangen.

Programm : April 2015 „Rameaus Neffe auf Barocker Wolke“ nach einem Text von Diderot übersetzt von Goethe.
Oktober 2015 „Tagebuch eines Wahnsinnigen“ nach Gogol

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Fliegende Volksbühne Frankfurt Rhein-Main e.V.**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	38.221,55 €
Personal	872.446,92 €
Sachmittel	193.585,30 €
Sonstiges	189.396,34 €
Summe Ausgaben	**1.293.650,11 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	335.500,00 €
Zuschuss Andere	92.975,00 €
Eigenmittel	826.811,76 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	649.908,82 €
Summe Einnahmen	**1.255.286,76 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch private Spenden und Sponsoren, sowie Sitftungen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Fliegende Volksbühne Frankfurt Rhein-Main

Sachbericht 2014

Im Jahr 2014 hat die Fliegende Volksbühne interimistisch den Cantate-Saal im Großen Hirschgraben 21 bespielt und ihr Konzept eines lebendigen Volkstheaters für die Großstadt realisiert. Außerdem veranstaltete die Fliegende Volksbühne vom 14. August bis zum 7. September 2014 das "Barock am Main"-Festival in Frankfurt-Höchst und gab Gastspiele in der gesamten Rhein-Main-Region und darüber hinaus. Bewährt hat sich die Einrichtung einer zweiten Spielstätte im Unteren Foyer für Studioproduktionen, Lesungen etc.

Das erste Halbjahr 2014 war geprägt von der Bemühung, den Cantate-Saal der Stadt zu öffnen und neuen Publikumsschichten bekannt zu machen.
Das meistgespielte Stück war mit 11 Vorstellungen die Wiederaufnahme unserer Eigenproduktion "Die Schule der Frauen" von Molière in der hessischen Fassung von Wolfgang Deichsel.
Im **zweiten Halbjahr** konnte der Spielplan vermehrt mit Eigenproduktionen bestückt werden. Die folgenden Stücke hatten Premiere:
"Liesl und Karl. Humoristische Tragödien von Liesl Karlstadt und Karl Valentin", "Hänsel und Gretel" von Wolfgang Wiens mit Musik von Markus Neumeyer sowie "Loch im Kopf", Komödie in hessischer Mundart von Wolfgang Deichsel als Koproduktion mit dem Komödienhaus Wilhelmsbad, Hanau.
Meistgespieltes Stück war mit 11 Vorstellungen "Hänsel und Gretel".

Nachdem im Mai als lange verabredete Koproduktion mit der Oper Frankfurt "Carmen à trois" herausgekommen war, wurde dieses Stück ab Herbst in den Spielplan des Cantate-Saals übernommen.

Bemerkenswert waren 2014 zahlreiche **Gastspiele** von genreverwandten Theatern und Frankfurter Kollegen, u.a.:
"Sommer der lachenden Kühe" von *Shakespeare und Partner, Berlin*, einer Tragikomödie zum Thema Demenz, die zusammen mit dem Frankfurter Bürgerinstitut beworben wurde.
Ein Musical nach dem Stück "Frühlings Erwachen" von der Frankfurter Gruppe *RaRa:Theater* für Jugendliche ab 13 Jahren.
Eine neue Produktion der *Kammeroper Frankfurt*: "Carmen, natürlich!", die acht Mal gespielt wurde.
Eine neue Produktion der Comedians *Frankfurter Klasse*: "Theater trifft Kino", in welcher Youtube-Clips und Bühnenshow kombiniert werden. Dieser Abend lockt mit großem Erfolg ein weitgehend theaterunerfahrenes jugendliches Publikum in den Cantate-Saal und läuft seit November 2014 allmonatlich.

Am 19. Januar begann die vielbeachtete Zusammenarbeit mit der türkischen Theatergruppe ***Tiyatro Frankfurt***, die zeitgenössische türkische Komödien mit deutschen Übertiteln auf die Bühne bringt. *Tiyatro Frankfurt* spielte 2014 insgesamt fünf Mal im Cantate-Saal und veranstaltete ebendort im Rahmen eines türkischen Theaterfestivals drei Gastspiele.

Im Rahmen der Reihe **"Brückenkopf Romantik"** wurden 2014 an neun Abenden sechs verschiedene Produktionen (drei davon Eigenproduktionen) zum Thema Romantik gezeigt: Lesungen, Theaterstücke, musikalisch begleitete Veranstaltungen, Tanztheater. Diese Reihe wurde von der Fliegenden Volksbühne in Kooperation mit dem Freien Deutschen Hochstift und mit Unterstützung des Kulturfonds Frankfurt RheinMain aufgelegt, um die Idee eines Deutschen Romantik-Museums zu unterstützen und auf dem umstrittenen Gelände einen "literarisch-theatralischen Brückenkopf" zu bilden.

Mit literarischen Vorträgen bzw. Lesungen traten Jan Philipp Reemtsma (in der Reihe "Brückenkopf Romantik") und Roger Willemsen (mit seinem neuen Buch "Das Hohe Haus. Ein Jahr im Parlament") vor vollem Haus auf und zogen ein neues Publikum ins Theater.

Die satirische "Große Prunksitzung des 1. Frankfurter Fassenachts Klub Frankfurt 2013" im Unteren Foyer (Motto: "Vivat Frankfort! Zum Lachen in den Keller!") löste zur Fastnachtszeit ein großes Presseecho aus.

Als besondere Ereignisse seien außerdem zu nennen: die Eröffnung des 7. **LICHTER Filmfestes** im März im Cantate-Saal mit der Premiere eines neuen Filmes von Rosa von Praunheim, dann der Kongreß **"Politische Romantik"** der Kulturstiftung des Bundes in Kooperation mit dem Freien Deutschen Hochstift, für den im April der Cantate-Saal als Hauptveranstaltungsort vermietet werden konnte und ferner zwei konzertante Aufführungen der Oper **"Carlo Magno"** von Giuseppe Nicolini im Dezember, bei denen ein Orchester, ein Opernchor und fünf Solisten die Bühne des Cantate-Saals füllten. Dieses Werk über Karl den Großen kam nach 200 Jahren zum zweiten Mal überhaupt auf deutschem Boden zur Aufführung.

Bei der Veranstaltung **"Neue Stückcher"** im Mai zum Abschluß der Saison 2013/14 stellte Michael Quast im Gespräch mit vier Autoren deren Stücke vor. Schauspieler der Fliegenden Volksbühne lasen ausgewählte Szenen aus den teils noch unveröffentlichten Werken.

Aus dem **Repertoire** der Fliegenden Volksbühne kamen 2014 zur Aufführung:
"Goethe: Faust I. Kommentierte Darbietung",
"Stoltze für alle!",
"Frankfort is kaa Lumpenest",
der Georg Büchner-Abend "Den Stern die Nas' schneuze",
"Die Schule der Frauen" von Wolfgang Deichsel nach Molière,
"Don Giovanni à trois",
"Bleiwe losse" von Wolfgang Deichsel,
"Schiller – Verrat, Verrat und hinten scheint die Sonne",
"Grimms Märchen. Eine Warnung",
"Carmen à trois",
"Die Fledermaus à trois",
"Josef und Maria" von Peter Turrini,
"Stol(t)ze Frauen"
sowie die Offenbach-Operetten "Orpheus in der Unterwelt" und "Die schöne Helena".

Das **"Barock am Main"- Festival** in Frankfurt-Höchst (14. August - 7. September) widmete sich diesmal nur einem Stück: "Der Bürger als Edelmann" nach Molière in hessischer Fassung von Rainer Dachselt. Trotz des kalten und verregneten Sommers erreichte das Festival eine Auslastung von 100 Prozent.
Dachselts hessische Fassung von Molières "Don Juan" gastierte im Vorfeld des Festivals in Wetzlar, Eppstein, Alzenau und Dreieichenhain.

Die wichtigste Erkenntnis der Saison 2013/14 war, daß Gastspiele von auswärtigen Gruppen, aber auch von Frankfurter Theaterkollegen unabhängig von der hohen Qualität vom Publikum nur sehr zögerlich angenommen wurden. Über 30 Jahre en suite-Betrieb im Cantate-Saal haben das Image dieses Spielortes mehr geprägt als zunächst vermutet. Ab Herbst 2014 wurde auf Gastspiele von außen weitgehend verzichtet, der Spielplan konnte, auch Dank der nun vorhandenen Vorlaufzeit, mit Eigenproduktionen bestritten werden.

Mit der finanziellen Unterstützung von Seiten der Stadt Frankfurt konnten die Betriebskosten des Cantate-Saals und der organisatorische Apparat der Fliegenden Volksbühne annähernd gedeckt werden. Das künstlerische Programm des Jahres 2014 hingegen war nur möglich dank des langsam aber stetig ansteigenden Kartenverkaufes sowie zahlreicher zusätzlicher **Förderer**, die hier aufgezählt sind:

BHF-Bank, Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Cronstett- und Hynspergische ev. Stiftung, Stiftung der Polytechnischen Gesellschaft, Dr. Marschner Stiftung, FES, Frankfurter Bürgerstiftung, Arno Schmidt Stiftung, Autorenstiftung des Verlags der Autoren, Frankfurter Volksbank, Metzler Stiftung, Christian Bollin Armaturenfabrik, Fazit-Stiftung, Anneliese und Heinz Frisch Stiftung.

Als Unterstützer mit Sachleistungen im Jahr 2014 seien genannt: Städtische Bühnen Frankfurt, Künstlerhaus Mousonturm, Mensinger Malerwerkstätten, Werbebau GmbH.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kinder und Jugendtheater Frankfurt**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	14.633,27 €
Personal	26.665,31 €
Sachmittel	**14.195,73 €**
Sonstiges	86.904,13 €
Summe Ausgaben	**142.398,44 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	38.500,00 €
Zuschuss Andere	6.118,50 €
Eigenmittel	33.094,88 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	65.245,60 €
Summe Einnahmen	**142.958,98 €**

Art der Förderung **I P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftungen, Firmen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im laufenden Jahr 2014 wurden vier Neuinszenierungen angeboten. Frühjahr `14 "Post für den Tiger", "Das Dschungelbuch". Sommer `14im Rahmen des Open Air Festivals "Der kleine Ritter Trenk"; Winter `14"Rapunzel". Wiederaufnahmen "Robin Hood", "Wie Findus zu Pettersson kam", "Mama Muh rocks Christmas". Die über das laufende Jahr verteilten Produktionen wurden von folgenden Gastspielen ergänzt: Figurentheater: "Die Olchies"; "Ritter Rost","Der Grüffelo","Der kleine König","Der kleine Hobbit","Michel in der Suppenschüssel","Der Räuber Hotzenplotz", "Wo die wilden Kerle wohnen", "Petterssons Feuerwerk für den Fuchs". Im Rahmen der Europäischen Kulturtage, mit Schwerpunkt Bulgarien, gab es zwei Theatertage bei uns mit der Produktion "Goldie, das goldene Mädchen" mit anschließendem Workshop. Zusammenarbeit mit dem Cos Day 2014 im Titus Forum Frankfurt. Kinderchor Praunheim trat ebenfalls bei uns auf mit dem Stück "Coco Superstar". Fester wöchentlicher (Mo., Die.) 5 Theaterworkshops für Kinder zwischen 4 und 16 Jahren, zusätzlich Ferienworkshops. Die Produktionen wurden in aller Regel sehr gut vom jungen und älteren Publikum aufgenommen. Vormittagsveranstaltungen für Schulen und Kindertageseinrichtungen wurden mit Begeisterung aufgenommen. Besonders erfolgreich war das Theaterfestival 2014 im Nidda Park Frankfurt, trotz des wechselhaften Wetters mit hohen Besucherzahlen. Wir sind froh und stolz diesen abwechslungsreichen, anregenden und qualitativ hochwertigen Spielplan angeboten zu haben.

Kinder- & Jugendtheater Frankfurt

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Literaturhaus Frankfurt am Main e.V.**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **IP**

Ausgaben

Mieten	48.337,03 €
Personal	418.637,96 €
Sachmittel	399.831,57 €
Sonstiges	15.959,61 €
Summe Ausgaben	**882.766,17 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	310.000,00 €
Zuschuss Andere	317.713,16 €
Eigenmittel	255.053,01 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	68.686,51 €
Summe Einnahmen	**882.766,17 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Kulturfonds FRM,Dr. Marschner Stiftung,Aventis Foundation,Grunelius-Stiftung,Cronstett u. hynspergische ev. Stiftung,Oliver Wyman,Stiftung Polytechn. Ges.,Ponto-Stiftung,Rotary Clubs,Fazit-Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Für das Programmjahr 2014 ist eine Gesamtbesucherzahl von 13.620 zu verzeichnen, verteilt auf die durch das Romantikfestival höhere Anzahl an Veranstaltungen von insgesamt 105 ergibt das einen Durchschnittswert von 131 Besuchern pro Veranstaltung. Der Besucherzuspruch ist also im Vergleich zum Vorjahr konstant. Es ist auch in 2014 gelungen eine Gleichgewichtung zwischen den Gattungen, Bekanntheitsgraden und Formen zu etablieren. So widmeten sich allein sieben Veranstaltungsabende ausschließlich der Lyrik. Zu den überaus stark nachgefragten Lesungen zählten literarisch wie politisch aufgeladene Abende wie die kooperierte Gastveranstaltung mit den Autoren Juri Andruchowytsch, Tanja Maljartschuk, Jurko Prochasko und Serhij Zhadan. Oder die „Literaturtage Mittelamerika“ mit der Litprom oder die Lesung mit Chimamanda Adichie. Und natürlich Veranstaltungsabende mit Dominik Graf, Bodo Kirchhoff, Lutz Seiler, Bernhard Schlink, Thomas Hettche und Robert Seetahler sowie der Erinnerungsabend an den früh wie jäh verstorbenen Frank Schirrmacher.

Das große inhaltliche Schlaglicht bildete das siebentägige Romantikfestival, welches durch die zauberhafte Konzeption und Dramaturgie des künstlerischen Leiters Jan Valk (in Zusammenarbeit mit Benno Hennig von Lange) einen großen Widerhall und äußerst viel Anerkennung fand. Der gelungene, wahrscheinlich im besten Sinne unwiederholbare Auftakt mit Wim Wenders originären Beitrag aus Musik, Erinnerung, Statement und Werkrückschau hatte daran seinen Anteil. Der sommerliche Lese-Abschluss des Festivals auf dem größten Flottenschiff der Primus Line war die gewünschte Abrundung.

Zu den weiteren Höhepunkten zählten die Abende der bereits erwähnten „Deutschstunden“, an denen Autoren wie Katharina Hacker, Saskia Hennig von Lange, Sascha Anderson oder auch Jacques Palminger ihre eigens verfassten Nolde-Auseinandersetzungen erstmals vortrugen. Die komplexe Kooperation mit dem Städel Museum war dabei äußerst bereichernd und es wurde wieder ein Standard an Intensität und Verschränkung für die künftige institutionelle Zusammenarbeit mit Frankfurter Einrichtungen gesetzt. Das Buch mit den Texten und Abbildungen erschien im Prestel Verlag (München).

Im Jahr 2014 hat das Junge Literaturhaus wieder zahlreiche junge und angehende Leser ins Literaturhaus gelockt. Im Rahmen der unter dem Label Junges Literaturhaus ausgerichteten „Kinderbuch-Sonntage“ kamen die Autoren Nadia Budde („Borsten-Trilogie“), Daniel Napp („Dr. Brumm“), Karsten Teich („Cowboy Klaus“), Torben Kuhlmann („Lindbergh“) und Rotraut Susanne Berner („Karlchen“). Für Schulklassen unterschiedlicher Stufen gab es Lesungen von und mit Finn-Ole Heinrich („Maulina“), Eoin Colfer („WARP“), Olaf Hintze & Susanne Krones („Tonspur“) und Stefan Bachmann („Die Wedernoch“). Darüber hinaus gab es eine Abendveranstaltung zum Thema Dystopie und Endzeit mit den erfolgreichen Jugendbuchautoren Ursula Poznanski („Die Verschworenen“) und Kai Meyer („Phantasmen“).

Das „Schreibzimmer“ wurde auch im Jahr 2014 fortgesetzt; die Betreuung der Werkstätten lag zum dritten und somit letzten Mal in den Händen von Antje Wagner (Prosa) und Arne Rautenberg (Lyrik). Beide Leiter hatten durch die Resultate und Präsentationen der Teilnehmer im Rahmen der Abschlusslesungen der vorangegangen beiden „Schreibzimmer“ überzeugt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Papageno Musiktheater am Palmengarten**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **/**

Ausgaben

Mieten	34.684,00 €
Personal	456.961,00 €
Sachmittel	**213.651,00 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**705.296,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	65.000,00 €
Zuschuss Andere	43.160,00 €
Eigenmittel	547.817,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	456.961,00 €
Summe Einnahmen	**655.977,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Marschner Stiftung, Adolf Christ Stiftung, Paula Müller-Kinderhilfe-Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Mit 28 Produktionen im Kinder- und Abendprogramm (20 Wiederaufnahmen – 8 Neuproduktionen) hat das Papageno Musiktheater auch in 2014 wieder erfolgreich sein Ziel umsetzen können, Menschen aller Altersgruppen klassische Musik in unterschiedlichster Form nahe zu bringen. Folgende Produktionen standen 2014 auf dem Spielplan:

Kinderprogramm: Die kleine Hexe / Hänsel und Gretel / Der Nussknacker / Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer / Jim Knopf und die Wilde 13 / Pippi in Taka-Tuka-Land / Aladin und die Wunderlampe / Der kleine Muck / Die kleine Zauberflöte / Oliver Twist / Peterchens Mondfahrt / Frau Holle (Premiere) / Der Räuber Hotzenplotz (Neuinszenierung für die Alte Oper Frankfurt)

Abendprogramm: Sugar - Manche mögen's heiß / Die Fledermaus / My Fair Lady / Kennen Sie Puccini? / Hoffmanns Erzählungen / Zauber der Operette (Premiere) / La Boheme / Kennen Sie Richard Strauss? (Premiere) / Orpheus in der Unterwelt (Premiere) / Der Zigeunerbaron / 1001 Nacht (Premiere) / Kennen Sie Verdi? / Rigoletto / Gospel Konzert mit Gail Gilmore / Weihnachtskonzert - Ein musikalischer Adventskalender (Premiere) / Gastkonzert: Angelo Kelly im Papageno Musiktheater

Darüber hinaus war das Papageno Musiktheater Teil der von der Frankfurter Theaterallianz initiierten 7 Theatertouren im Herbst 2014, um den Frankfurter Bürgern die Theater der Stadt zu präsentieren.

Durchgeführt wurden neben den öffentlichen Vorstellungen noch Sondervorstellungen am Vormittag für Schulen und Kindergärten zu Sonderkonditionen. LehrerInnen und ErzieherInnen erhielten pro Klasse freien Eintritt.

Frankfurt-Pass-Inhaber erhielten an Kindertagen 50% Ermäßigung. Besitzer der Familienkarte Hessen erhielten 20% Ermäßigung. Der Freitag und in den Ferien auch Mittwoch und Donnerstag wurden als „Kindertag“ geführt mit 20% Ermäßigung für Kinder. Gruppen ab 10 Personen erhielten 10% Ermäßigung.

Seit Oktober 2014 ist Theaterleiter Hans-Dieter Maienschein der erste Botschafter der sozialen Institution Kulturkinder!. Die Kulturkinder! sind das neue Projekt der Kulturloge Hochtaunus. Sie vermitteln kostenfreie Eintrittskarten an Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien.

Das Abendprogramm erfreute sich weiterhin wachsender Beliebtheit und junge, talentierte Nachwuchssänger konnten gewonnen werden.

Die Kooperation mit der Alten Oper wurde im sechsten Jahr erfolgreich fortgesetzt.

In 2014 wurden 276 Vorstellungen (mit Live Musik) gespielt mit insgesamt 51.374 Besuchern.

Hohe Investitionen flossen in Kosten für Reparatur, Instandhaltungs und Wartungsmaßnahmen des eigen errichteten Theatergebäudes.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Romanfabrik e. V.**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **Institutionelle Förderung**

Ausgaben

Mieten	35.949,13 €
Personal	88.307,52 €
Sachmittel	**87.312,26 €**
Sonstiges	32.099,83 €
Summe Ausgaben	**243.668,74 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	94.000,00 €
Zuschuss Andere	31.874,90 €
Eigenmittel	107.292,93 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	52.628,00 €
Summe Einnahmen	**233.167,83 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Stiftungen, Vermietungen, Spenden usw.usf.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Geschäftsbericht für 2014

Mitgliederentwicklung

2014: 73 Mitglieder (2013: 63); 10 Neumitglieder; ein Mitglied ist 2014 verstorben, 2 Mitglieder traten 2014 aus; 2015: 2 neue Mitglieder

Zahl der Veranstaltungen. 86 (2013: 104); TEXT: 46, TON: 28, THEMA:12 (ohne 50 Tango-Veranstaltungen).

Besucher: 4157, d.h. 48,3 Besucher pro Veranstaltung (Vorjahr: 45,2 Besucher)

Presse: Es gab 259 Presseberichte (Vorjahr: 276), darunter 79 redaktionelle Beiträge (Vorjahr 86).

Partner: Institut français d'histoire en Allemagne (3 Veranstaltungen), Deutsch-Französische Gesellschaft, Schweizerisches Generalkonsulat (2. V.), PEN Club Deutschland, Georgisches Kulturforum (6 V.), Jazzinitiative Frankfurt (6 V.), Argentinisches Generalkonsulat, VaeVictis Debattierklub (5 V.)

Besonderes

Wir freuen uns über den neuen Internetauftritt (ab Dezember 2013); unser Kulturbrief hat mittlerweile 1569 Abonnenten.

2014 hat die Romanfabrik 3 Bücher herausgegeben: Oulipo-Ougrapo. Eine Gebrauchsanweisung (Juli, erschienen im Wunderhorn Verlag Heidelberg), Romantik an Rhein und Main. Eine Topographie (September, erschienen im Verlag Philipp von Zabern, Darmstadt) und Ror Wolf: Collagen (Oktober, erschienen in der Edition Romanfabrik).

Am 6.11.2014 fand ein Benefiz-Abend für die Romanfabrik statt mit renommierten Autoren und Künstlern. Über den Eintritt und durch Spenden hat die Romanfabrik rund 6.500 € netto eingespielt.

Finanzbericht für 2014

Der Romanfabrik wurde 2014 leider kein Bußgeld durch die Staatsanwaltschaf zugewiesen.

Die Romanfabrik hat im Jahr 2014 im Ausgabenbereich Künstlerhonorare ein Defizit von rund 10.500 € erwirtschaftet. Drei Faktoren waren wesentlich dafür:

1. Ein Antrag auf Lottomittel ans Land Hessen über 10.000 € wurde aus formalen Gründen abgelehnt - die vereinbarten Lesungen aber fanden statt; ein nachträglich Ende des Jahres eingereichter Lottomittelantrag über 3.000 € wurde bewilligt; per Saldo ein Minus von 7.000 €.

Im beschlossenen Haushalt waren zwei Posten nicht richtig berücksichtigt:

2. Aufgrund der hohen Honorarzahlungen in Folge des Metropolitan-Festes 2013 gab es eine Nachberechnung der Künstlersozialkasse, die um 3.000 € über der Annahme lag.

3. Für das Buchprojekt „Romantik an Rhein und Main“ aus den Jahren 2013 und 2014 die im Jahr 2014 anfielen und um 5.500 € über der 2014 ausgezahlten Restförderung durch den Kulturfonds lagen.

Das Ergebnis aus dem Benefizabend (Eintritt plus Spenden abzüglich der Kosten) von rund 6.500 € konnte das Defizit von 15.500 € nur auf 9.000 € senken.

Trotz des nicht zugewiesenen Bußgelds blieb das Gesamtdefizit mit 10.500 € dank des Benfizabends noch erträglich.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Stalburg Theater e.V.**
Zuschussjahr: **2014**
Zuschusszweck*: **STalburg Theater und Projektörderung Stoffel**

Ausgaben

Mieten	55.596,83 €
Personal	504.143,07 €
Sachmittel	**328.670,64 €**
Sonstiges	29.602,47 €
Summe Ausgaben	**918.113,01 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	71.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	851.310,69 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	493.606,55 €
Summe Einnahmen	**922.310,69 €**

Art der Förderung IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Sponsoren und private Spender
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Neuproduktionen Theater

„Jürgen von Nazareth“ (Buch: Michael Herl). Mit Heinz Harth, Phlipp Hunscha und Matthias Scheuring, Regie: Birgitta Linde. Premiere 25.11.14 im Theaterzelt SPEKTACULATIUM

Wiederaufnahmen von Eigenproduktionen im Stalburg Theater

„Sex, oder so“, „Gatte gegrillt“, „Der letzte Husten“, „Arsen und Spitzenhäubchen“, „Der Herr Karl“, „Rapunzel Report“, „Wer kocht, schießt nicht“, „Familie Hesselbach: Das Dreckrändche“.„Edgar Wallace, Das Gasthaus an der Themse“

Gespielte Vorstellungen/Auslastung:

Gespielte Vorstellungen: 282 Theater, 57 Spektaculatium, 77 STOFFEL; Gastspiele außer Haus: 3

Besucherauslastung Theater: 71,1% SPEKTACULATIUM 53,4 % Gesamtbesucherzahl: 100.000

SPEKTACULATIUM - Das Stalburg Theater –Weihnachtszelt vom 24.11.2014 bis 30.12.2014

Das bereits im Winter 2013 geplante Theaterzelt als vorübergehende 2. Spielstätte wurde im November 2014 realisiert. Auf einem Gelände neben dem Bockenheimer Depot hat das Stalburg Theater ein 450 qm großes Zelt inkl. Vorzelt-Apsis mit der benötigten Infrastruktur (Toilettenwagen, Künstlergarderobencontainer, usw) aufgebaut. Das Zelt konnte max. 200 Personen fassen und wurde reihenbestuhlt.

Mit diesem Projekt wollte das Stalburg Theater eine Alternative zu den gängigen kommerziellen Weihnachtsunterhaltungen, wie Musicals, Eiskunstevents, Pferdeshows und ähnlichem schaffen. In Zusammenarbeit mit dem Theater Landungsbrücken wurde ein Programm für Groß und Klein in Frankfurt entwickelt.

Die von Michi Herl geschriebene, witzige, freche und schräge Weihnachtsfarce „Jürgen von Nazareth“, die bereits in Dresden und Göttingen erfolgreich inszeniert wurde, wurde unter der Regie von Birgitta Linde nun im Spektaculatium auf die Bühne gebracht.

Gespielt wurden 33 Abendvorstellungen. Das Abendprogramm wurde durch 3 Gastspielabende ergänzt. Das waren, das bereits seit Jahren erfolgreich im Stalburg Theater laufende „Erna, der Baum nadelt“ von Robert Gernhardt und Pit Knorr und „Wir schenken uns nichts“ von Holger Edmaier.

Das Theater Landungsbrücken Frankfurt übernahm sehr erfolgreich mit „Ritter Rost und das Gespenst“ die Kindertheatervorstellungen. Mit 13 Nachmittagen und 8 Vormittagsvorstellungen für Schulklassen , Kindergärten und weitere Kindereinrichtungen in Frankfurt.

11. STOFFEL (Stalburg Theater offen Luft) im Günthersburgpark 18.07. – 17.08.14

Mit 77 Einzel-Veranstaltungen, davon 4 x Kindertheater, 11 x Kabarett und 62 Musikveranstaltungen verschiedenster Genres zog STOFFEL auch in 2014 mehr als 80.000 Besucher in den Günthersburgpark.Die stetig steigenden Besucherzahlen und die vielen positiven Rückmeldungen der Besucher beweisen, dass

STOFEL mittlerweile nicht mehr aus dem Frankfurter Sommer wegzudenken ist. Das unaufgeregteste Festival der Welt hat es mit seiner ungezwungenen Atmosphäre zum größten seiner Art zumindest in Deutschland geschafft und zu einem, nicht nur in Künstlerkreisen, entsprechend weit reichenden und hervorragenden Ruf.

PRINT UND WEB: 4 Programmhefte Theater Gesamtauflage: 130.000, 4 Programmheft Stoffel Auflage: 40.000 Flyer zu den einzelnen Eigenproduktionen Gesamt: 380.000; Plakate: 200; Plakate Stoffel: 500; Sonderwerbeaktion Spektaculatium:Plakate im Stadtgebiet: 400; Plakate U-Bahn-Stationen : 47 ; Brückenbanner:12; Monatlicher e-mail-Newsletter: Abonnentenstand: 13.006 ;Webseitenaufrufe: ca. 680.000